



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 144. Sonnabends den 7. December 1822.

Bekanntmachung.

Während der gegenwärtigen Adventzeit, müſſen alle Tanzbeluſtigungen vom 9ten bis 25ſten December, beide Tage mit eingerechnet, bei Vermeidung gefeſtlicher Rüge, eingeſtellt werden. Breslau den 3ten December 1822.

Königliche Preußiſche Kommandantur und Polizei-Präſidium.
v. Schuler gen. v. Senden. Streit.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hieſiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die diesfälligen Zinſen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten a. c. vom 17ten bis zum 31ſten dieſes Monats täglich in den Vormittagsſtunden von 9 bis 12 Uhr in unſerer erſten Cämmerei-Caſſe in Empfang genommen werden können. Breslau den 4. December 1822.

Zum Magiſtrat hieſiger Haupt- und Reſidenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeiſter, Bürgermeiſter und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 3. December.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden iſt unter dem Namen eines Grafen von Schonen am Freitag den 29. Novbr. Abends um 7 Uhr hier angekommen, und unter den Linden, in dem von der Königl. Schwediſchen Geſandſchaft bewohnten Hotel abgeſtiegen, nachdem höchſtdieſelben die auf dem Königl. Schloſſe in Bereitschaft geſetzten Zimmer abgelehnt hatten. Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit befinden ſich: der General Freiherr von Tholl, der Norwegiſche Staatsrath Hoog, der Hofmarschall Graf von Poſte und die Kammerherren Freiherr von Stedingk und Freiherr von

Drenſjerna. Der Oberſte von Lüſow, welcher ſchon vorher den ehrenvollen Auftrag erhalten hatte, Sr. Königl. Hoheit die Schlachtfelder von Dennywiß und Großbeeren zu zeigen, wird höchſtdieſelben auch während des hieſigen Aufenthalts begleiten.

Bei der am 29ſten v. M. fortgeſetzten und am 30ſten deſſelben beendigten Ziehung der 5ten Klaſſe 46ſter Königl. Klaſſen-Lotterie fielen 3 Gewinne zu 2500 Thlr. auf No. 19597 32397 und 41713 in Berlin bei Securius und bei See-ger, und nach Köln bei Reimbold; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf No. 5434 24106 26804 30180 31832 38578 und 61538 in Berlin bei

A. Simonsohn und bei Asche, Barmen bei Holzschuher, Brandenburg bei Sellow, Hamm bei Hufelmann, Magdeburg bei Koch, und Groß-Strelitz bei Schuster; 20 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5184 5314 19525 22367 23299 25385 28598 28710 31036 38275 39374 41444 45586 45633 48204 50194 52398 64804 65078 und 74201 in Berlin bei Bleichröder, 3mal bei Burg, 2mal bei Goldschmidt, bei Seeger und bei A. Simonsohn, Breeskow bei Thieme, Breslau bei Berliner, Köln bei Löhnisohn und 2mal bei Reimbold, Erfurt bei Tröster, Lenzen bei Cohn, Lissa bei Löwenthal, Marienwerder bei Schröder, Raumburg a. d. S. bei Kayser, Reiffe bei Jäkel und Posen bei Pape; 43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 288 898 4138 4436 4609 5294 9173 18427 18686 18842 19573 20150 22554 22939 23040 23930 24368 25982 28405 30892 37049 38403 41778 41782 44153 45952 46940 48490 49857 52063 53710 54079 59685 64605 65578 66586 66622 69960 70326 70571 71335 73179 und 73206 in Berlin 2mal bei Burg, bei Ephraim, bei Goldschmidt, 2mal bei Maßdorff, bei Michaelis, 2mal bei M. Moser, bei Securius, 6mal bei Seeger und bei A. Simonsohn, Brandenburg bei Sellow, Breslau bei Friedeberg, bei H. Holschau dem ältern, bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und bei Schreiber, Köln bei Reimbold, Kottbus bei Brees, Deutsch-Krone bei Dschaf, Krossen bei Müller, Küstrin bei Müller, Danzig bei Rogoll, Driesen bei Löwenberg, Elberfeld bei Benoit, Liegnitz bei Lettgebel, Löwenberg bei Keyl, Marienwerder bei Schröder, Reiffe bei Jäkel, Nordhausen bei Schlichteweg, Posen 2mal bei Pape, Stettin 2mal bei Nolin, Stolpe bei Milcke, Alt-Strelitz bei Löwenberg und Tilsit bei Behr; 49 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 221 2009 2969 3710 5090 8331 9582 12670 14850 16057 22140 22480 25181 25689 27567 29003 30073 30438 31842 33608 34912 35030 35388 36380 38226 38659 39464 42603 42656 43709 45041 45564 46679 50177 50965 55194 58007 58881 60393 61331 61849 63317 64197 66990 69877 73251 73914 75552 und 76901.

Wien, vom 22. November.

Das Verbot, Bibeln der Englischen und Deutschen Bibelgesellschaften im Oesterreichischen Kaiserstaate zu verschenken, oder für ge-

ringere Preise zu verkaufen, ist vor Kurzem erneuert worden. Dies gilt namentlich von der in Berlin gedruckten Böhmischen Bibel. Auch der Beschlag auf die Bibeln der aufgehobnen Bibelgesellschaft zu Preßburg dauert fort. (Börsenliste.)

Stuttgart, vom 20. November.

Der Debit des neuesten Werkes von Görres: „Die heilige Allianz und die Völker auf dem Congresse von Verona,“ ist von der Polizei bis auf weitere Entscheidung untersagt worden.

Hannover, vom 26. November.

Nach den aus Brüssel eingegangenen Nachrichten, sind Ihre königl. Hoheiten der Herzog von Cambridge und die Prinzessin Auguste dort in erwünschtem Wohlseyn eingetroffen, und gedachten daselbst zwei Tage zu verweilen. Se. königl. Hoheit der General-Gouverneur beabsichtigte, von Düsseldorf ab, die Reise bis hierher allein fortzusetzen, und dürfen wir höchstbenedigter Ankunft übermorgen entgegensehen. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Auguste werden erst am nächsten Sonntabend hier eintreffen.

Frankfurt a. M., vom 28. Novbr.

Die deutsche Bundesversammlung wird nach vier und ein halb Monaten Ferien ihre Sitzungen im kommenden Monat December, wie durch einen Bundesstags-Beschluß bestimmt worden, wieder eröffnen. Da um diese Zeit der neue Präsidial-Gesandte, der den Herrn Fürsten Metternich nach Verona begleitet hat, noch nicht hier eingetroffen seyn dürfte, so wird derjenige der Herren Bundesstags-Gesandten, den der Hr. Graf von Buol-Schauenstein bei seiner Abreise von hier, während seiner Abwesenheit, sich substituirt hat, einstweilen den Vorsth führen.

Am 20sten d. überbrachte ein aus Verona expedirter, hier durchpassirender Courier die Nachricht von der Abreise des französischen Congreß-Bevollmächtigten Vicomte de Montmorency, der nach Paris zurückkehrt.

Der Archimandrit von Cypern, Teophilus Theus, der früher nach Marseille geflüchtet war, und sich nach St. Petersburg gewendet hatte, ist auf seiner Rückreise nach Marseille hier durch gegangen, und hat sich einige Tage hier aufgehalten, während welcher Zeit er mit dem hier privatistrenden bekannten Obersten

Genowies; auch einem griechischen Abkömmling, viel verkehrte.

Briefe aus Perpignan vom 18ten d. M. melden: „Heute Nachmittag kam eine Ordonanz von Mont-Louis, und gleich darauf erhielten die 2 Regimenter der Besatzung, die eben zu Waffenübungen ausgerückt waren, den Befehl, in ihre Kasernen zurückzukehren, und 1 Bataillon brach auf der Stelle mit einigen Geschützstücken nach Mont-Louis auf. Man sagt, Mina sey in Puycerda eingerückt, und eine Division der spanischen Ariare habe die Royalisten bis auf das französische Gebiet verfolgt. Seit 3 bis 4 Tagen kommt eine Menge spanischer Mönche hier an. — Don Antonia Maragnon, bekannter unter dem Namen des Erappisten, war am 19ten zu Toulouse angekommen.“

Triest, vom 16. November.

Nach Briefen aus Verona vom 13ten d. haben die nach Roveredo gewiesenen griechischen Deputirten keine Hoffnung, den gewünschten Zweck ihrer Sendung zu erreichen. Wie man versichert, haben sämtliche christliche Mächte bereits erklärt, daß man mit ihnen gar nicht in Unterhandlungen treten könne. Es heißt ferner, Oesterreich, Rußland und selbst England seyen hierüber vollkommen einig, und den Deputirten sey dieser Entschluß mit dem wohlmeinenden Rathe, sich ihrer rechtmäßigen (türkischen) Regierung wieder zu unterwerfen, mitgetheilt worden. — Nach eben diesen Briefen scheint der Congreß, wo nicht der Souveraine, doch der Minister, noch ziemlich lange dauern zu sollen; die Wohnungen sind bis zum Monat März genommen, auch eine Operngesellschaft auf drei Monate engagirt. Wie es heißt, will man die Resultate der Ereignisse in Spanien abwarten. (Nürn. Zeit.)

Verona, vom 18. November.

Die Vermuthungen, daß sich der Congreß bis in das Jahr 1823 verlängern würde, haben sich nicht bestätigt. Man kann nun mit ziemlicher Verlässlichkeit annehmen, daß derselbe um die Hälfte des nächsten Monats geschlossen seyn werde. Dies ist eine erfreuliche Folge der vollkommenen Eintracht, welche zum Wohle und Glücke der Völker unter den Monarchen Europa's herrscht. So befestigen sich immer mehr die Bürgschaften zur Erhaltung des

Weltfriedens, dem höchsten Bedürfnisse der Staaten nach so vieljährigen gewaltsamen Erschütterungen. — Dieser Tage werden die Feierlichkeiten, welche die Stadtgemeinde den hier versammelten Souverainen geben will, Statt haben. Auf den 21sten ist eine große Beleuchtung der Stadt angesetzt. Der 24ste ist für das Fest in der Arena bestimmt, wo man, da die Aufsteigung des Luftballons nicht mehr Statt finden kann, eine Lotterie von 24 Gewinnsten aus inländischen Manufacturen, jeden im Werthe von 250 Fr., veranstaltet hat. Am Anfange künftigen Monats dürfte unser Kaiser mit Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland denn doch auf einige Tage nach Mailand reisen, gewiß aber ist es, daß die beiden Monarchen nach der Hälfte Decembers sich nach Venedig begeben, und daselbst mehrere Tage zubringen werden. Die Anstalten zu höchstem Empfange sind bereits getroffen, und es werden daselbst, wie es heißt, große Festlichkeiten vorbereitet.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat am 14ten einen Ausflug nach dem Lago di Garda gemacht. Einer der Sr. Majestät von Seiten der Stadt zugetheilten Begleiter hatte das Unglück, vom Pferde zu fallen und sich schwer zu verletzen. Se. Majestät sandten gleich einen Ihrer Chirurgen, und ließen dem Beschädigten ein sehr bedeutendes Geldgeschenk zustellen.

Auch aus den Städten Mailand, Brescia, Pavia und Mantua sind Deputationen an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich eingetroffen, welche mit ausgezeichnete Güte empfangen, und, mit Ausnahme jener der Stadt Pavia, sämmtlich zur Kaiserl. Tafel gezogen wurden.

Von der italienischen Grenze,
vom 22. November.

Die neuesten Nachrichten aus Rom vom 16. Novbr. melden über den Aufenthalt Sr. Majestät des Königs von Preußen: „Se. Majestät besuchte am 14. das capitolinische Museum, und dann die Werkstätten verschiedener Künstler, namentlich des berühmten Thorwaldsen. Am 15. verfügte sich der Monarch in die Sertinische Kapelle, dann neuerdings in den Vatican, nach S. Maria in Trastevere, in die Säber des Caracalla und in die Kirche von St. Sebastiano. Abends wurde die Kuppel der St. Peterkirche beleuchtet, und das große

Feuerwerk (la Girandola) auf der Engelsburg abgebrannt. Das herrlichste Wetter, nach einem sehr stürmischen und kalten Tage begünstigte dieses prächtvolle Schauspiel. Die Abreise Sr. Maj. des Königs nach Neapel, war auf den 19. festgesetzt.

Unsere Nachrichten aus Italien, die uns durch Privatbriefe zukommen, melden die Ankunft mehrerer, durch außerordentliche Conzriere nach Verona gebrachter Depeschen, welche von hoher Wichtigkeit gewesen zu seyn scheinen, und zu besonderen Konferenzen unter den ersten Ministern die Veranlassung gegeben haben sollen. Der Herzog von Wellington soll unter andern eine neue höchst wichtige Mittheilung gemacht haben. Auch von Paris sind, wie es heißt, Depeschen eingetroffen, denen man gleichfalls hohe Wichtigkeit beilegt und deren Inhalt die Verlängerung des Aufenthaltes des Vicomte von Montmorency zu Verona nöthig machen wird.

Nach Beendigung der präparatorischen Conferenzen des Congresses will man wissen, was für Gegenstände in Verona verhandelt werden sollen. Sie sind dem Vermehmen nach folgende: 1) die Verhältnisse der europäischen Mächte zur pyrenäischen Halbinsel und die Berathung der zweckdienlichsten Mittel und Schritte zu deren definitiven Beruhigung; 2) die Verhältnisse der europäischen Mächte und insonderheit Rußlands zur hohen Pforte; 3) Feststellung der Verhältnisse auf der transalpinischen Halbinsel zur Begründung eines dauerhaften innern Friedenszustandes in Italien; endlich 4) allgemeine Verabredungen für die Zukunft zur Erhaltung und sichern Befestigung des monarchischen Princips und der Legitimität im europäischen Welttheile. Von diesen vier verschiedenen Gegenständen wurden die spanischen Angelegenheiten für die dringendsten gehalten und daher gleich in der ersten präparatorischen Sitzung beschloffen, daß der Congreß seine Thätigkeit mit einem vorläufigen Schritte in denselben zu beginnen habe. Von Portugal ist nicht besonders die Rede gewesen, weil mit Grunde vorausgesetzt werden mag, daß die neue Ordnung der Dinge in diesem Königreiche mit der in Spanien steht oder fällt. Den Conferenzen in den italienischen Angelegenheiten wohnt ein weit zahlreicheres Personale von Ministern und Diplomaten bei, als den Conferenzen in Betreff der drei

andern Gegenstände, indem beschloffen worden ist, Bevollmächtigte von sämmtlichen italienischen Staaten hinzuzuziehen. Die Dauer des Congresses läßt sich nicht bestimmen; wenn auch die drei Monarchen schon im December die Rückreise aus Italien antreten, möchten doch die Minister noch einige Zeit zu Verona beisammen bleiben. (Mürnb. Zeit.)

Paris, vom 24. November.

Nach einer Versammlung der Minister beim Siegelbewahrer, ging Hr. v. Villèle am 22sten mit Sr. Majestät zu arbeiten.

Eine königl. Verordnung vom 21sten d. M. enthält: „In Erwägung der ärgerlichen Unordnungen, welche in der feierlichen Sitzung der medicinischen Facultät zu Paris am 18ten d. ausgebrochen sind und daß es nicht das erste mal ist, daß die Studenten dieser Schule sich zu Bewegungen hinreißen lassen, welche für die öffentliche Ordnung gefährlich werden können; in Erwägung, daß es die dringendste Pflicht der Professoren ist, die Disciplin zu erhalten, ohne welche der Unterricht keine Frucht bringen kann, und daß diese Recidive ein inneres Gebrechen in der Einrichtung künden, dem abzuhelpen wesentlich ist: Befehlen Wir auf den Bericht des Ministers des Innern: 1) Die medicinische Facultät von Paris ist aufgehoben. 2) Unser Minister des Innern soll Uns einen Plan zur Reorganisation derselben vorlegen. 3) Der Verlauf der Einschreibung zum ersten Crimester soll den Studenten zurückgegeben werden und der Großmeister der Universität kann diejenigen, über welche er günstige Nachrichten eingezogen haben wird, ermächtigen, diese Einschreibung entweder in den Facultäten zu Straßburg und Montpellier oder in den medicinischen Secundairschulen wieder zu nehmen.“

Von Seiten der Universität ist Folgendes bekannt gemacht worden: „Der Artikel des Moniteurs über die Vorfälle, die am 18ten d. in der hiesigen medicinischen Facultät statt gefunden, enthält die größten Irthümer. Der Rector ist bei seiner Ankunft, während der Sitzung, in der er den Vorstoß führte, und vorzüglich bei seinem Weggange mit dem beleidigendsten Geschrey empfangen und begleitet worden. Dies ist eine Thatsache, bei der mehr als 1000 Menschen Zeuge gewesen sind. Es

kann seyn, daß der größte Theil der Jüdlinge nichts damit zu thun gehabt hat; aber eben so ausgemacht ist es auch, daß viele dazu mitgewirkt haben. Dergleichen unrichtige Angaben können nur von Menschen herrühren, die dabei interessirt sind, mittelst eines studirten Artikels die statt gefundenen Unordnungen zu verheimlichen; es ist wesentlich, daß dem Publikum die Täuschung benommen werde.“

Der Großmeister der Universität hat für das gegenwärtige akademische Jahr die Vorlesungen über das Naturrecht, die neuere Geschichte und die Philosophie gänzlich ausgestellt und viele Professoren abgesetzt, welches der eigentliche Grund zu den Unruhen in der ärztlichen Schule war.

In der Rede, welche der Präsident des Wahl-Collegiums des Bezirks Brest, Herr de Gourdon, hielt, kam unter andern folgende Phrase vor: „Die vornehmste Seestadt Frankreichs, die vermöge ihrer Lage, am meisten sich zur Regierung halten muß, wird sich nicht den eitlen Ruhm erwerben und das verderbliche, gewiß sehr unnütze System annehmen wollen, eine Oppositions-Stadt zu seyn.“

Gegen das Gerücht, daß die Operationen des Wahlcollegiums zu Meaux, welches Hrn. Lafayette zum Deputirten gewählt, null und nichtig wären, weil man in dem Zettelkasten mehr Stimmzettel gefunden als Wähler gewesen, hat Hr. Beyot Sohn, der bei dieser Wahl die Stimmzettel zu untersuchen hatte, öffentlich reclamirt und erklärt, daß die Operationen des Bezirks-Collegiums in dem Seine- und Marne-Departement in jener Hinsicht regelmäßig wären und das Protocol nicht im geringsten angefochten werden könnte.

Unmittelbar nach dem Urtheil über Benjamin Constant beschäftigte sich der Gerichtshof mit dem gegen die Herren Fabbier, Denzel, Marque und Latouche (letzterer ist konsumirt) eingeleiteten Prozesse wegen ihres angeblichen Versuchs, die Vier in der La Rocheller Verschwörung zum Tode verurtheilten Militairs, aus ihrem Gefängnisse zu befreien. Fabbier ist Ex-Oberst, Denzel Ex-Oberst-Lieutenant, Marque Chirurgus und Krankenwärter bei dem Hospitale in Bicetre und Latouche angehender Mediziner und Colleague von Marque. In dem Verhör der Angeklagten legten dieselben sich hartnäckig aufs Leugnen. Denzel äußerte

daß er früher einmal die Absicht gehabt, die Vier zum Tode Verurtheilten zu befreien, daß er indessen später auf dies Projekt verzichtet habe; von einer beabsichtigten Befreiung des Gefängniß-Aufsehers wollte er durchaus nichts wissen. Fabbier erklärte, daß er um so weniger an eine Befreiung jener Militairs gedacht, als er geglaubt, der König werde sie begnadigen. Das Zeugen-Verhör verbreitete mehr Licht über die Sache. Hr. Chauvignot, der Aufseher des Gefängnisses in Bicetre, sagte aus, daß Marque und Latouche ihn zu einem Frühstück eingeladen gehabt, und ihm die Summe von 60,000 Fr. geboten hätten, wenn er die Entweichung der Gefangenen begünstigen wolle; und daß, obgleich er sich standhaft geweigert, auf diesen Plan einzugehen, Marque ihm einige Tage später 5000 Fr. in Papieren und 5000 Fr. in Gold als erste Belohnung gebracht habe, und hierauf sogleich verhaftet worden sey. Letzterer erklärte, daß Hr. Chauvignot den ihm gemachten Vorschlag keineswegs mit Unwillen aufgenommen, daß er vielmehr ein besonderes Interesse für die Gefangenen bezeigt, und erklärt habe, daß er gern Freiheit und Leben aufopfern wolle, wenn er selbige retten könne. Hinsichtlich der zur Befreiung des Aufsehers bestimmten Gelder äußerte Marque, daß er sie von seinem Freunde Latouche, erhalten, daß er aber nicht wisse, woher dieser sie genommen habe; daß anfangs noch 15 bis 20,000 Fr. an der Summe gefehlt, und daß Latouche ihm damals gesagt, Hr. Lafitte sey ersucht worden, dies Geld herzugeben; dieser habe sich aber geweigert, worauf man sich an Hrn. Lafayette wenden wollen, es aber unterlassen habe, weil man befürchtet, daß dieser nicht soviel Geld im Hause habe.

Das Prozessiren des öffentlichen Ministeriums, so wie der Advokaten der Angeklagten, fand in der Audienz am 20sten Statt.

An die Stelle des mit Tode abgegangenen berühmten Astronomen Delambre, hat die hiesige Akademie der Wissenschaften, Herrn Fourier zu ihrem beständigen Sekretair für die mathematischen Wissenschaften ernannt.

Nach einem neuerdings von der Behörde gefaßten Beschlusse, dürfen die in Paris aufgeführten Theaterstücke, in den Provinzen nur nach einem im Ministerium des Innern gekoppelten Exemplare (Manuscript oder Druck-

schrift) gegeben werden. Der Umstand, daß dergleichen Stücke häufig entfiel, und sodann unter dem Vorwande, daß sie in Paris aufgeführt, auf ein Provinzial-Theater gebracht worden sind, hat zu obigem Beschlusse, über welchen die liberalen Blätter gewaltig eifern, die Veranlassung gegeben.

Für den Dienst zur See werden, nach einer königl. Verordnung vom 13ten d. M., in Vrest und Toulon zwei Corps gebildet, welche aus Freiwilligen, die sich auf 8 Jahre anwerben lassen müssen, bestehen, und dafür nach Ablauf ihrer Dienstzeit, von jeder Zuziehung zum Dienste in Friedenszeiten befreit bleiben sollen.

Auf Corsika ist die Formation eines besondern Bataillons sogenannter korsikanische Volkigeurs anbefohlen worden, welche, in Verbindung mit der dortigen Gensd'armerie, für die Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit Sorge tragen sollen.

Am 13ten, Abends um 8½ Uhr, als die Missionarien ihre frommen Uebungen in der Kirche St. Nicolas beendigten, gab es wieder einen heftigen Knall. Die Damen waren nicht wenig erschrocken und es wurden ein oder zwei Personen verhaftet. Draußen vor der Kirche war kein Auflauf.

Die Fonds sind am 21sten beträchtlich gefallen. Der Etoile schreibt das den vorgehenden Renigkeiten zu, die ein außerordentlicher Courier, der am 14ten von Madrid abging, mitgebracht haben sollte. Man glaubte aber am folgenden Tage allgemein, daß das Wichtigste, was die angekommenen Depeschen enthielten, das Resultat der Sitzungen der Cortes wäre, die fortwährend die nöthigen Maßregeln zur Sicherung der innern Ruhe Spaniens treffen, ohne die Verhältnisse desselben zu andern Mächten zu compromittiren.

Das Fallen des Courses am 21sten rührte hauptsächlich von den Gerüchten her, die über das Resultat des Ministerial-Conseils am 20sten verbreitet waren. Es hieß, der Krieg sey definitiv beschlossen und General Bordesfault zum Major-General unter den Befehlen Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Angoulême ernannt.

Gestern fiel eine verwundete Taube auf ein Haus nieder, an deren Halse man den gestrigen Pariser Courszettel fand; dieser außerordentliche Courier war ohne Zweifel nach Lon-

don bestimmt und ein widriger Zufall hat ihn verhindert, seine Sendung zu erfüllen.

Einige unserer liberalen Blätter melbeten am 20sten in Nachschriften zu ihren Artikeln aus Paris, daß ein Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers aus Verona angekommen sey, und sich seitdem das Gerücht verbreitet habe, daß die Souverains sich positiv gegen jede bewaffnete Einmischung in die spanischen Angelegenheiten erklärt hätten. Wir wünschen, sagt unter andern der Constitutionell, daß diese Nachricht sich bestätigen möge?

Der Moniteur meldet aus Verona vom 2ten: „Die Unterhandlungen über die östlichen Angelegenheiten werden zwischen Lord Strangford und dem russischen Bevollmächtigten so gleich wieder angefangen werden. Es ist gewiß, daß die Pforte bei ihrem Vorhaben beharrt, keinen Minister zur Theilnehmung an denselben zu schicken. Baron v. Stroganoff wird vielleicht hierher kommen, allein keinen Einfluß auf die Geschäfte haben. Graf v. Resseleode, dem dieser Auftrag obliegt, hat vor wenig Tagen Depeschen aus St. Petersburg erhalten, die sich, wie man glaubt, auf einen definitiven Tractat beziehen. Man zweifelt nicht, daß derselbe einen langen Frieden sichern werde.“

Der Correspondent †† der Allgemeinen Zeitung schreibt aus Paris vom 19. November: „Nichts ist noch ungewisser als eine Kriegserklärung gegen Spanien. Im Julius wäre eher der Augenblick dazu gewesen, als im November; es scheint aber als habe die Unschlüssigkeit des Königs Ferdinand alle Pläne zu seinen Gunsten vereitelt. Er war in Aranjuez, und leitete von dort aus die Gegenrevolution gegen die ihn entthronende Demokratie. Der eine Theil seiner Freunde, und darunter seine Minister und Morillo, wollten ihn in seine königliche Gewalt mit gewissen Modifikationen wieder einsetzen. Sie begehrt eine lebenslängliche Pairskammer, erwählt durch die Häupter der spanischen Grandezza, und eine Gemeindefammer, bestehend aus den Deputirten der Nation; aber ein anderer und bedeutenderer Theil seiner Freunde wollte den König unter andern Bedingungen in alle Prärogative seiner ehemaligen Gewalt wieder einsetzen. England, (Castlereagh lebte noch) war unentschüssig, und hätte sich in strikte Neutralität verschlossen; die spanische Armee unter Mina

existirte noch nicht; ein auf des spanischen Königs Aufruf bewilligtes französisches Hülfscorps hätte sich nur an der Gränze zu zeigen gebraucht, um den Dingen einen andern Ausschlag zu geben. Allein der Aufruf des spanischen Königs erfolgte nicht und seine Sache ging verloren. — Jetzt liegt England mit seinem ganzen Veto in der politischen Wagschale. Derselbe Canning, der ehemalige Anhänger von Burke, der Erbfeind der Grundsätze moderner Demokratie, beschützt jetzt, da es auf Englands Handelseinfluß in Amerika, Afrika und Asien ausgeht, die Revolutionäre Spaniens und Portugalls, aus Rücksichten auf die Insel Cuba, auf die spanischen Besitzungen im ostindischen Archipel, auf das Protektorat der portugiesischen Besitzungen in Afrika. Die Engländer verkaufen Spanien und Portugall den Revolutionären um so hohe kaufmännische Interessen, ohne Scheu vor dem radikalen Wurm der an Englands Herzen nagt.“ (Allgem. Zeit.)

Wie man vernimmt, hat die königl. niederländische Regierung den Generalsstaaten Vorschläge besonders interessanter Art für den Handel im Allgemeinen und vorzüglich zur Erleichterung und Erweiterung des Colonialhandels in Ostindien gemacht. Es sind diese in dem Handelsgesetzentwurf enthalten und scheinen geeignet andere Regierungen zu einem liberaleren Handelssystem im ostindischen Archipel und selbst vielleicht in China zu veranlassen.

Lyon leidet durch die Maasregeln hinsichtlich seiner Fabrikate Noth, die in Deutschland als Repressalie der erschweren Einfuhr mehrerer Consumtions-Artikel aus Deutschland gegen Frankreich getroffen worden sind. In Lyon sind gegenwärtig 28,000 Arbeiter außer Thätigkeit.

Der Geschäftsträger der spanischen Regenschaft hat am 21sten einen außerordentlichen Courier aus Puicerda erhalten. Er hat die Bestätigung der Dubrard'schen Anleihe von Seiten der Regenschaft mitgebracht. Die Briefe sind vom 16ten.

Hr. Nongemont, bei welchem die Unterzeichnung zur Regenschafts-Anleihe eröffnet ist, hat nicht etmal selbst zu derselben unterzeichnet.

Man will wissen, die Einwohner von Balaguer hätten es nicht zugegeben, daß die spanischen Insurgenten sich in dem Plage vertheidigt und dies sey die Ursache ihres Abzuges ge-

wesen. Nicht besser, vermuthet man, werde es mit Berga gehen, nach dessen Einnahme dann Mina zur Einschließung der Seo werde geschritten seyn.

Am 21sten d. ist General Quesada hier eingetroffen.

In Pau erwartet man Cavallerie und es werden große Magazine von Hafer und Fourrage angelegt.

General D'Donnell nahm von Bayonne seinen Kaplan, elf Offiziere und zehn Saumladungen Kriegseffecten nach Spanien mit.

Drei constitutionelle und mit Aemtern in ihrem Vaterlande bekleidete Spanier haben von Seite unserer Behörden Befehl erhalten, Paris in 24 Stunden und Frankreich in sehr kurzer Frist zu räumen.

Bayonne, vom 14. November.

Heute Abend bemerkt man unter den Truppen unserer Garnison große Bewegung. Man spricht auch von vielen Verhaftungen. (Hamb. Zeit.)

General Romanillos, der der Regenschaft von Urgel abtrünnig geworden, sitzt in der Citadelle zu Urgel gefangen. Eine Militair-Commission wird über ihn Gericht halten.

Seo Urgel ist, nach royalistischen Blättern, von der Regenschaft nicht sowohl aus Besorgniß irgend einer Gefahr, sondern bloß deshalb verlassen, weil im Winter, wenn die dahin führenden Hohlwege mit Schnee überfüllt sind, die Communication oft Tage lang gesperrt ist.

Am 2ten fand bei Mequinenza zwischen den Constitutionellen und den Glaubensstruppen ein Treffen Statt, das zum Nachtheil der Erstern ausfiel. Sie ließen 103 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf dem Wahlplatze zurück.

Wich soll von den Antikonstitutionellen angenommen seyn, General Milans aber den Bischof und mehrere andere angesehenen Personen der Stadt als Geißeln mit sich genommen haben.

Madrid, vom 17. November.

In der Sitzung der Cortes vom 13ten machte Hr. Canga den Antrag, die Circulation seiner päpstlichen Bulle zu verbieten, wodurch mehrere Schriften verdammt werden. Unter diesen befinden sich die Geschichte der spanischen Inquisition, von Hrn. Florente, die diplomatische

sche Sammlung über die Ehedispensen, die Geschichte der geistlichen Einkünfte in Spanien, vorzüglich die Beantwortung der wichtigen Frage: Sind die Deputirten unsrer Cortes dem römischen Hofe gegenüber unverleglich?

Man will für gewiß wissen, daß General Mina zum Oberbefehlshaber aller drei Heeres-Abtheilungen in Catalonien, Navarra und Aragonien solle ernannt werden und die Generale Torrijos und Velasco als Divisions-Generale unter ihm stehen würden. Ersteres Corps werde auf 40,000, jedes der anderen beiden auf 10,000 Mann gebracht werden und sämtliche Truppen sollten bis zum 1. December an ihrer Operations-Linie seyn. Die verordneten Truppenaushebungen und Formirungen, auch die von Freiwilligen, besonders in den südlichen Provinzen (worüber General Riego im Congreß einen feurigen Bericht erstattet hat) gehen überall glücklich und rasch fort.

General Mina hat durch eine neue Proclamation den Glaubens-Soldaten, die bis zum zosten d. übergehen würden, aufs neue und zum letztenmale Amnestie angeboten.

Seit acht Tagen befinden sich der Prinz von Sauris-Mauro, der Graf Castro-Torreno und der vormalige Minister San Martin in einem elenden Gefängniß dieser Stadt. Letzterer, der die Autorität des ihn verhörenden Fiscals nicht anerkennen will, hat bis jetzt noch keine der an ihn gerichteten Fragen beantwortet.

Man hat hier eine Verschwörung entdeckt, und in den Klöstern Utocha und Buenretiro eine große Menge Waffen gefunden. — In Granada ist gleichfalls eine Verschwörung entdeckt worden, und es sind deshalb vier Chorherren, ein Oberst und mehrere Mitglieder des Gerichtshofes verhaftet worden.

P u y c e r d a, vom 12. November.

Die Art, wie die Royalisten an der Grenze den kleinen Krieg führen, ist nach dem Bericht von Reisenden folgende: Jeder Anführer hat eine verhältnißmäßige Zahl, 3 — 4, 500 bis 1000 sehr gut bezahlter und bewaffneter, zum Theil uniformirter Männer, auf die er sich verlassen kann (so lange er zahlt); mit Hülfe dieser, die den Kern seines Haufens ausmachen, zwingt er überall, wo er hinkommt, die jungen Leute, sich, so gut wie möglich bewaffnet, zu

versammeln und ihm zu folgen; durch einen Aufruf oder Boten wird dann zugleich der Ort angesagt, wo sie sich einfinden sollen. Viele kommen freiwillig, weil überall durch die Geistlichkeit vorgearbeitet ist, die oft genug mitzieht. So oft er nun nach einer Niederlage, wo meistens nur ein Theil des Kerns sich von selbst wieder einfindet, Verstärkung braucht, wird der Aufruf wiederholt, und die zerstreuten Haufen, da bis jetzt die constitutionellen Truppen zu schwach waren, sie anhaltend zu verfolgen, vereinen sich schnell genug wieder auf einem andern Punkte. Anfangs machten sie zwischen Liberalen und Servilen einen Unterschied; allein jetzt berauben sie ohne Unterschied alles, was zu berauben ist. Die fanatischen Reden der Geistlichen schürren das Feuer überall an, wo etwa die Gemüther anfangen sich zu beruhigen. Sie machen den Bauern glauben, in Barcellona sey die Religion förmlich abgeschafft. Bei alle dem fangen die größeren und wohlhabenderen Dörfer in den Ebenen und Thälern an, der Sache müde zu werden; sie sehen, daß alle Last der Empörung auf denen ruht, die etwas zu verlieren haben, während die wilden und armen Bewohner der obern Gebirge nichts zu verlieren, sondern bloß zu gewinnen haben. Diese sind es auch, die meistens den Kern der Haufen ausmachen; viele sind schon längst als Räuber bekannt. Ueberhaupt thut man den Laroche Jaquelin, Lescurc ic. wenig Ehre an, wenn man sie mit den Helden der Vendee, dieses Krieg mit jenem, vergleichen will. — Die Tapferkeit, der Enthusiasmus und die Mannszucht der constitutionellen Truppen scheinen wirklich über alles Lob erhaben zu seyn; Offiziere, die verwundet zurückkamen, versichern, bei den Angriffen, und mitten im Feuer sey das beständige viva la constitucion, viva libertad so arg, daß man es verbieten mußte, um nur die Commandirenden zu hören. Die Provinzialmilitzen und Freiwilligen wetteifern in jeder Hinsicht mit den Linientruppen. Das grüne Band mit constitucion ó muerte ist bei den Truppen fast allgemein angenommen, und am Tschako oder auf der Brust befestigt. Dieser Monat soll die Sache in Catalonien beenden, denn in die Regen- und Schneezeit darf der Hauptangriff nicht verschoben werden.

(Frankf. Zeit.)

Nachtrag zu No. 144. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung. Vom 7. December 1822.

Von der ſpaniſchen Grenze,
vom 20. November.

Die beiden Abgeordneten der Regentſchaft von Urgel nach Verona und Rom geben wenig Hoffnung zu einem glücklichen Erfolg ihrer Abſendung. Hr. Vargas ſchreibt aus Rom, es ſey wenig, Hr. Labrador aus Verona, es ſey nichts zu erwarten.

Von allen widerſprechenden Gerüchten ſcheint nur folgendes wahr zu ſeyn. Nicht iſt von den aus Barcellona kommenden Truppen entſetzt. Eroles iſt am 9ten außs neue von Mina bei Conque de Tremp geſchlagen. Mina ſoll, einem Schreiben aus Perpignan zufolge, am 12ten in Urgel eingerückt ſeyn.

In der Nacht vom 30. October wurden zu Corunna mehrere Perſonen in Folge eines Complots verhaftet, welches nichts Geringeres, als die Befreiung der wegen der Conſpiration von Burgos Verſchuldigten bezweckte. Das Schiff, welches die Entweichung begünſtigen ſollte, hatte 25,000 Franken am Bord und wurde angehalten.

Ein außerordentlicher Courier bringt die Nachricht, daß die Cortes beſchloſſen haben: alle Perſonen, die bei dem Vorfall am 7. Juli nicht die Waffen trugen, auch nicht in Anklage zu ſtellen. Hierdurch vermeiden ſie die unange- nehme gerichtliche Vorladung verſchiedener hoher Perſonen.

London, vom 22. November.

Die Meinung, daß vor der Hand kein Krieg zwiſchen Frankreich und Spanien ausbrechen werde, gewinnt immer mehr Anhänger, ja man geht ſo weit zu glauben: daß Spanien ſich auf Unterhandlungen über drei Punkte einlaſſen werde, 1) daß die Perſon des Königs unverleglich ſey, was ſchon jeder Spanier ſtil- ſchweigend als Selbſtverſtändniß betrachtet; und daß Er ſeine königlichen Vorrechte voll- ſtändig ausüben könne; 2) daß die Conſtitution in der Art modificirt werde, um der franzöſiſchen zu gleichen, damit die Democratie nicht das Uebergewicht habe, 3) daß Spanien weder durch geheime noch ſonſtge Agenten revolu- tionaire Grundſätze über andere Länder zu ver-

breiten, oder bei andern Völkern Inſurrectionſ- geiſt oder Unzufriedenheit anzufachen ſuche.

In einem Briefe aus Verona vom 10ten d. in dieſigen Blättern heißt es: „Die Diſcuſſion der ſich auf die Türkei beziehenden Punkte wird unverzüglich Statt haben, wenn ſie nicht ſchon begonnen hat, und Spanien wird keine er- ſtaunliche Hinderniſſe mehr darbieten. Was auch die Klagen Frankreichs geweſen ſeyn mögen, ſo verſichert man, es habe der Dringlichkeit und dem allgemeinen Wunſche nach Frieden, welchen Deſterreich, Rußland, Preußen und Großbritanniens einſtimmig ausgeſprochen haben, nachgegeben.“

Der Courier erzählt aus Briefen von Verona, daß eines Morgens im Vorzimmer des Herzogs von Wellington ein ganz einfach gekleideter Mann erſchien, und verlangte, auf der Stelle mit dem Herzoge zu ſprechen. Der Bediente ſchien über dieſes Begehren erſtaunt und der Fremde lächelte. „Wer ſind Sie denn, mein Herr?“ fragte der Bediente. Nun gab ſich der Fremde zu erkennen; es war der Kaiſer von Rußland ſelbſt. Se. Majestät blieb drei Stunden bei dem Herzog. Dies war der erſte Privatbeſuch, den der Kaiſer ſeit ſeiner An- kunft machte. (Wärnb. Zeit.)

Am 21ſten wurde auf Verſügung des dieſigen portugieſiſchen Miniſters ein feierliches Hoch- amt in der portugieſiſchen Capelle gehalten, nach deſſen Beendigung ſich der Miniſter mit ſeinem Gefolge nach dem portugieſiſchen Ge- ſandſchafts-Gebäude verfügte und den hier anweſenden Portugieſen den Eid auf die Con- ſtitution abnahm.

Der Times zufolge, dürfte der Herzog von Wellington als Vermittler nach Spanien gehen.

Nach mehr als drei Monaten kamen die Madridener und Cadixer Briefe am 21ſten zum erſten- male wieder regelmäßig an.

Die Unabhängigkeit Panama's iſt von den Vereinigten Staaten anerkannt worden.

In St. Petersburg erwartete man den Kai- ſer zum 21. December zurück.

Shunghee, der neuseeländiſche Chef, der erſt kürzlich aus England zurückgekehrt iſt, will ganz Neuseeland unterjochen und ſich zum Kö-

nig Desselben aufwerfen. Er hat 2000 Krieger beisammen und wird allem Anschein nach seinen Plan ausführen.

Lissabon, vom 1. November.

Am 27sten v. M. wartete eine Deputation der Cortes Sr. Majestät auf und theilte Ihnen durch eine, von dem Präsidenten der Deputation gehaltene Rede, den Beschluß der Cortes mit, ihre Sitzungen am 4ten d. zu schließen und Se. Majestät dazu einzuladen, welches Sie höchst willfährig beantworteten.

Es ist ein Anfang zur Consolidirung unserer Staatsschuld durch Anerkennung von 5 pCt. Zinsen geschehen, die Einrichtung ist aber noch nicht angezeigt. Man glaubt, der Preis werde sich dann zwischen 65 und 80 pCt. setzen. Es ist auch die Absicht, den alsdann bleibenden Rest der Staatsschuld zu consolidiren, man hofft aber, zu 4 pCt. Ist dieses geschehen, so wird der Staatscredit in Portugal einmal feste Wurzel gefaßt haben; ein großer Fehler, daß es nicht früher bedacht worden!

Nachrichten aus Bahia vom 13. September melden, daß General Madeira, von 8000 Brasilern umringt, die kräftigsten Vertheidigungsanstalten fortsetzte.

St. Petersburg, vom 8. Novbr.

Die Ministerial-Comité, welche gegenwärtig die Reichs-Angelegenheiten leitet, scheint, wie es früher während der Abwesenheit Sr. Maj. des Kaisers der Fall war, nur in außerordentlich wichtigen Fällen ihre Entscheidungen Sr. Maj. zur Prüfung und Bestätigung nach Verona zu senden.

Die General- und Kriegs-Gouverneurs, oder, in deren Ermangelung, die Civil-Gouverneure, sind ermächtigt worden, mit Zuziehung der Gouvernements- und Kreis-Adels-Marschälle, in gewissen Fällen, der grenzenlosen Verschwendung oder dem widerrechtlichen Aufwande der Edelleute zum Nachtheil ihrer Erben dadurch ein Ziel zu setzen, daß sie dieselben unter Curatel stellen dürfen.

Christiania, vom 16. November.

Gestern um 7 Uhr zeigte eine Deputation des Storchings Sr. Maj. dem Könige im Staatsrath an, daß die Stellvertreter der Nation die Arbeiten, weshalb Se. Maj. sie zum Storching

berufen, beendigt hätten, und Höchstselben bestimmten hierauf, daß heute die Sitzungen geschlossen werden sollten.

Diesen Morgen um 9 Uhr verkündigten Herzolde den für heute um 2 Uhr festgesetzten Schluß des Storchings. Se. Excellenz der Reichs-Statthalter, der Staatsrath, die Generale und Admirale, Präsidenten und Mitglieder der verschiedenen Collegien und Tribunale etc. versammelten sich im Pallast, von wo aus Se. Majestät sich im feierlichen Zuge nach dem Storching verfügten. Die Garnison bildete Spalter. Am Eingange des Gebäudes, wo der Storching seine Versammlungen hält, wurde Se. Majestät von einer Deputation derselben empfangen und nach dem Sitzungs- saale begleitet.

Aus der Rede, mit welcher der König von Schweden den Storching schloß, theilen wir Folgendes mit: „Der Gang des gesellschaftlichen Zustandes bietet oft große Schwierigkeiten dar. In einer beschränkten Monarchie, wo Alles durch den Willen eines Einzigen regiert wird, sind sie geringer. Wenn die Gewalt nur der Gewalt Rechenschaft ablegt, kann der Souverain Alles in Ordnung halten, und Alles gut machen. Aber bei einer repräsentativen Monarchie, wo der König und jeder Bürger Pflichten hat, die durch das Gesetz bestimmt sind, bedarf es großer Umsicht. Will ein Einzelter die Grenzlinie seiner Rechte überschreiten, so geräth er in Gefahr, zu gleicher Zeit die seinigen und die der andern zu compromittiren. Sie haben traurige Beispiele von dem Unglück gesehen, dem ein Staat ausgesetzt werden kann, wenn die Repräsentanten desselben nicht durch die Ueberzeugung und Uebereinstimmung der öffentlichen Meynung geleitet werden. Noch jetzt ist in einem der schönsten Länder von Europa, eine tapfere Nation, die seit so vielen Jahren für ihre Freiheit kämpft, aber in einigen Gegenden hinsichtlich ihrer Meynungen und ihres Willens verschieden ist, ungeachtet der heldenmüthigsten Anstrengungen und schmerzlichsten Opfer, nicht im Stande, das Ziel ihrer Leiden abzusehen. Gegenseitiges Vertrauen zwischen dem Regierenden und den Regierten, vollkommene Uebereinstimmung unter den Bürgern und eine edle Verlängnung aller eigensüchtigen und eigennütigen Absichten zu Gunsten des öffentlichen Wohls: das sind

die wahren Mittel, die Wohlfahrt eines Staats zu befördern, denselben blühend zu machen und von außen Achtung zu verschaffen.“

Raum hatte Se. Majestät die Rede geendet, als der Saal von dem wiederholten Rufe: Gott schütze und erhalte den König! wiederhallte. Se. Majestät kehrten mit ihrem Gefolge in derselben Ordnung nach dem Pallaste zurück, als Sie gekommen waren.

Se. Majestät gaben hierauf ein großes Dinner, zu welchem sämmtliche Mitglieder des Storchings und die vornehmsten Beamten des Staats und der Stadt eingeladen waren.

Morgen haben alle Behörden und Corporationen Abschieds-Audienz, und übermorgen reisen Se. Majestät über Fredrichshald und Wenersborg nach Stockholm zurück, wo höchstbieselben den 27sten einzutreffen gedenken.

Türkei und Griechenland.

Ueber den Stand der Dinge im östlichen Griechenland gehen fortwährend die günstigsten Nachrichten ein; es wird dort in den Gegenden von Zeituni offensiv gegen die Barbaren gekriegt. Nauplia und Korinth sind noch in türkischer Gewalt, aber sehr bedrängt und in äßlichem Zustande. Zu Korinth stehen gegen 5000 Türken, die einzigen Ueberbleibsel des 25,000 Mann starken Heeres, welches den Einfall in den Peloponnes erzwang. Im untern Theile der Festung von Nauplia weht die hellenische Freiheitsfahne, in der obern Feste (Palamidi) sind gegen 5000 Türken, beiderlei Geschlechtes, eingeschlossen, wovon nur 1500 Waffentragende. (Märnb. Zeit.)

Corfu, vom 25. October.

Die Stärke der Griechen in Akarnanien ist 5000 Mann, die sich für stark genug halten, um, von der Beschaffenheit des Terrains begünstigt, jeden Versuch des Feindes, vorwärts zu dringen, abzuschlagen. Dmer Brione hatte zwar früher gegen 12,000 Mann, allein die in Epirus eingetretenen Zwistigkeiten unter den Albanesern bewogen Viele, den Pascha zu verlassen, und nach Hause zu gehen. Die Ursache der Zwistigkeiten rührt daher, daß eine Partei unter den Albanesern den Dmer als Pascha von Janina anerkennen will, während eine andere auf diesen Posten den Sohn des Pascha von Berat, Ibrahim, erhoben zu sehen wünscht. In dem Heere von Akarnanien befinden sich

Maurocordato, Bazzaris und General Morrmann.

Wien, vom 29. November

Durch Briefe aus Corfu vom 7. November, haben wir zuverlässige Berichte aus Prevesa vom 31. October und 4. November erhalten, die, wenn sie gleich keine entscheidenden Begebenheiten melden, doch in so fern interessant sind, als dadurch Legionen durchaus falscher und erdichteter Nachrichten, von welchen seit mehreren Wochen alle fremden Zeitungsblätter überströmen, in ihr Nichts zurückfallen.

In Akarnanien wurden die Paschas vom zwei Hoßschweifen, Achmed Brione und Ismael Pascha von Lepanto, von Dmer Pascha gegen Katochi, Anatoliko, und Mesalonghi beztaschirt, und in Folge einiger gelungenen Bewegungen dieser Corps, setzten sich Dmer Pascha und Reschid Mehmed Pascha am 24. Oct. selbst von Brachori aus gegen Mesalongi in Marsch. An den folgenden Tagen fielen eine Menge hitziger Gefechte in dieser Gegend vor, wovon die nähern Umstände noch nicht bekannt sind. Am 30. ward auf der ganzen Linie zwischen Anatoliko und Brachori geschlagen; und noch am 1. November hörte ein Schiffscapitain an der Küste von Anatoliko her ein anhaltendes starkes Kanonen- und Musketenfeuer.

Maurocordato hatte Mittel gefunden, alle gegen ihn gerichteten Anschläge zu hintertreiben, und sich für den Augenblick wieder im Besitz des Ober-Commandos zu behaupten. Seine heftigsten Gegner, die Capitaine Zonga und Maeri, hatten sogar einen Submissions-Act unterschreiben müssen, worin sie ihn als Oberbefehlshaber anerkannten. Sein Corps ist höchstens 5000 Mann stark. Nach seiner eignen Aussage gegen einen Reisenden, glaubte er jedoch Mesalongi, wenn eine griechische Flottille, die er erwartete, zur rechten Zeit ankäme, gegen die andringende türkische Armee halten zu können.

Ein von Churschid Pascha abgesandeter, am 30. October von Larissa nach Prevesa zurückgekehrter Offizier, brachte die sichere Nachricht, daß Mehmed Pascha, der zu Gliki stand, von dort am 19. mit 9000 Mann guter Truppen auf Zeitim marschirt war, woselbst er zu einer andern, ungefähr 15,000 Mann starken Division gestoßen ist, welche mit ihm gemeinschaftlich die Insurgenten, die unter Dvullius, Pa-

Irria, Munien und Nikita mit 6 bis 7000 Mann die Engpässe nach Libadien besetzt hielten, angreifen sollten. In dieser Gegend muß es daher ebenfalls zu ernstlichen Actionen gekommen seyn. Churschid Pascha hatte übrigens alle Albanier von seiner Armee entfernt, damit sie unter Dmer Pascha in Marnanien dienen mögten; eine Maafregel, an deren Wirksamkeit gezweifelt wird, weil Dmer Pascha bei den Albaniern nicht in gutem Credit steht.

Am 26. October kehrte ein von Prevesa nach Korinth abgesandeter Beamter von dort, in einem von Yussuf Pascha's bewaffneten Booten, nach einer kurzen Fahrt zurück. Er sagte aus, daß bei dem auf 6000 Mann geschätzten türkischen Corps zu Corinth sich vier Pascha's befänden, die aber, ohne Succurs von Libadien zu erhalten, an keine Offensiv-Unternehmung denken könnten. Auf dem nämlichen Wege erfuhr man, daß Colocotroni in der Nähe von Corinth, jedoch nicht in einem Gefechte mit den Türken, sondern in einem heftigen Streit mit dem Bey von Maina und dessen Gefolge, schwer verwundet worden war.

Auch über die letzten Expeditionen der türkischen Flotte ist man nunmehr vollständig unterrichtet. Ein Fahrzeug, welches am 2. October von Prevesa abgegangen war, um dem Kapudan Pascha Depeschen der Pforte zu überbringen, traf ihn vor Anker bei Suda auf Candia. Die Flotte war dort, um Wasser und Lebensmittel einzunehmen, 107 Schiffe stark, am 8. October angelangt, und ist am 20. wieder in See gegangen; sie sollte, wie man allgemein behauptete, in Scio oder Mytilene einen neuen Oberbefehlshaber finden. Husret Mehmed Pascha, ein alter Seemann, der unter dem berühmten Kapudan Pascha Hussein in Egypten, zur Zeit der brittischen Besitznahme des Landes diente, auch selbst schon einmal Kapudan Pascha gewesen ist, sollte nämlich, wie auf der Flotte bestimmt versichert ward, zum Nachfolger des jetzigen Großadmirals ernannt seyn. Von dieser Veränderung wird in den Berichten aus Constantinopel vom 25. October noch nichts erwähnt.)

Während der ganzen Fahrt der türkischen Flotte durch den Archipelagus hatten nicht mehr als zwei unbedeutende Affairen mit der Insurgentenflotte Statt gehabt; nämlich vor Napoli di Romania am 19. und 20. Sep-

tember. In der ersten kamen vierzig griechische Schiffe mit der afrikanischen Division ins Gefecht; drei davon wurden abgeschnitten, wovon zwei in Flammen aufgingen, und eins auf den Strand gerieth; die übrigen zogen sich in den Golf zurück. Am folgenden Tage liefen abermals 70 Schiffe der Insurgenten vom Golf aus; die Türken formirten drei Divisionen und schnitten in kurzer Zeit zwanzig dieser Schiffe von den übrigen ab; sie wären unfehlbar verloren gewesen, wenn nicht die Furcht des Kapudan Pascha, daß unter diesen Schiffen Brandher seyn mögten, ihn bewogen hätte, die seinigen zurück zu ziehen. Wenige Tage nachher segelte die türkische Flotte nach Candia. Diese Nachrichten sind aus dem Journal am Bord des türkischen Admiralschiffes, auf welchem der obgedachte Beamte mehrere Tage verweilte, gezogen. Hiermit (fähret der Berichterstatter zu Prevesa fort) sind alle seit vier Wochen ausgestreuten Erzählungen widerlegt. Der Kapudan Pascha hat Napoli di Romania, welches übrigens noch spät im October in den Händen der Türken war, keinen Beistand leisten können; dagegen hat er nicht ein einziges seiner Schiffe verloren, und kein Seetreffen zu liefern gehabt, da die Insurgenten, außer vor Napoli di Romania ihm nirgends zu nahe gekommen sind.

Auf Candia waren die Türken zwar im Besitz aller festen Plätze; aber das ganze übrige Land war in der Gewalt der Insurgenten. Der Kapudan Pascha mußte bei Suda, um sich Lebensmittel zu verschaffen, ein blutiges Gefecht liefern, wobei er 300 Mann verloren haben soll.

Wenn die Türken nicht in wenig Wochen Meister von Mesolongi sind, so werden sie auf der Westseite von Morea vor dem Winter schwerlich mehr etwas unternehmen können. Dasselbe ist der Fall auf der Ostseite, wenn es ihnen nicht gelingt, ein beträchtliches Armeecorps aus Libadien zur Verstärkung des in Corinth befindlichen heran zu ziehen. Beides hängt von Umständen ab, worüber sich bis jetzt nichts mit Bestimmtheit sagen läßt.

Außer diesem Bericht von Prevesa, wird aus Corfu noch folgendes gemeldet: Am 3. kam ein österreichisches Handelsfahrzeug von Corinth nach einer viertägigen Fahrt hier an, dessen Capitain aussagt, daß am 12. October 1000

Mann und 500 Lastthiere mit Proviant beladen, von Korinth nach Napoli di Romania abgesendet wurden, welche die Fesung ohne Hinderniß erreichten, und den Zweck ihrer Sendung vollständig erfüllten. Auf dem Rückmarsch nach Korinth hatte die Mannschaft ein unbedeutendes Scharmützel mit einer Streifpartie der Insurgenten, wobei sie einige Gefangene machte.

Derselbe Capitain hörte im Vorbeisegeln vor dem Kastell von Lepanto, die Freundschüsse, welche wegen Besetzung von Brachori und Anatolico dort abgefeuert wurden.

Auch ward ihm vor seiner Abreise von Korinth versichert, (was er jedoch nicht verbürgen kann), daß Kolofotroni an seinen Wunden gestorben sey. (Oesterr. Beobachter.)

Vermischte Nachrichten.

Aus Grevenmachersn (im Großherzogthum Luxemburg) schreibt man Folgendes unterm 20. Novbr.: „Gestern gegen 11 Uhr Mittags entstand hier im Hause eines armen Tageslöhners Feuer. Die hohe, dem heftigen Winde dieses Tages Preis gegebene Lage der Stadt, und ein fast gänzlicher Mangel an Löschgeräthschaften, mochten die Hauptursache seyn, daß, aller Anstrengungen ungeachtet, die Flammen rasch und wüthend um sich griffen. Um 7 Uhr Abends lag fast $\frac{1}{3}$ sämmtlicher Gebäude, deren Gesamtzahl 341 beträgt, schon in Asche, und noch immer setzte das empörende Element seine Verheerungen fort; da erschien Hülfe aus dem benachbarten Preußenlande. Der wackere Landrath und Ober-Bürgermeister Haw sandte uns aus Trier zwei Sprüzen mit tüchtigen Werkleuten, und einen Transport hier gänzlich fehlender lederner Brand-Eimer, begleitet von Schornsteinschneidern und Schieferdeckern, und erschien, was wir ihm nie vergeßen werden, mit dem Trierischen Polizei-Commissair mitten in der Nacht selbst auf dem Brandplatze, und leistete die von ihm gesandten Hülfs-Anstalten mit Ordnung und Umsicht. Auch aus dem preussischen Dorfe Igel war auf die menschenfreundliche Veranlassung des Königl. Preuß. Landraths Perger die Sprüze herbeigeilt, und so gelang es hauptsächlich der unermüdeten Thätigkeit und beispiellosen Kühnheit unserer getreuen Nachbarn, die Wuth des Feuers gegen 4 Uhr heute früh zu gewältigen. Im Ganzen sind 147 Häuser, 39 Scheunen und der Thurm

der Stadtkirche eingedäschert. Einer der Abgebrannten, Hr. Bewing, hat sein Haus in der Antwerpner Asscuranz auf ein Jahr versichern lassen. Am 16ten d. M., zwei Tage vor dem Brande, war der Versicherungs-Termin verfloßen.

Das Giornale del Regno delle due Sicilie vom 11. November meldet Folgendes: „Die Ausbrüche des Vesuvius haben ihr Ende erreicht, aber die traurigen Nachwehen und Wirkungen derselben sind noch sehr fühlbar. Zu dem durch Ueberschwemmungen in Ottajano verursachten Schaden, haben sich nun noch jetzt die in Torre del Greco durch ähnliche Ueberschwemmungen angerichteten Verheerungen gesellt. Um halb 1 Uhr des Nachts vom 9. auf den 10. November, fiel ein kurzer aber heftiger Regen, das Wasser, welches durch die dichte Kruste der vulkanischen Materien, wovon die Abhänge des Feuerberges ganz bedeckt sind, nicht in das Erdreich einzubringen vermochte, schwoh an, und stürzte sich dann in rauschenden Wildströmen, ganze Massen von Schlacken und Steine mit sich fortreisend und vor sich hertreibend, in die umliegenden Ortschaften und Gesilde. Einer dieser reißenden Ströme überfluthete die Gemeinde Armonzio, ein anderer von den Monticelli herwogend, nahm die Richtung gegen Camaldoli, und ein dritter mit rasender Gewalt von der Gegend gli Speziali genannt, herabstosend, stürzte gegen den Palazzo del Cardinale. Der in den umliegenden Fluren und Geländen angerichtete Schaden ist unberechenbar, alle Bäume wurden von den wüthenden Fluthen entwurzelt und mit fortgerissen, viele Gebäude erschüttert, das Wasser drang fast in sämmtliche Häuser der genannten Gemeinden. Die Brunnen, Eisternen, Keller, und überhaupt alle untern Theile der Häuser, wurden bergestalt vom Schlamm, Schlacken, Steinen und Erdreich verschüttet und angefüllt, daß mehrere gemauerte Gewölbe durch den lastenden Druck einstürzten, auch die Straßen wurden von dergleichen von den Fluthen fortgerissenen Materien angefüllt; Dank der Vorsehung und der trefflichen Sorgfalt der Polizei, daß Niemand dabei umgekommen ist. Man hatte kaum angefangen, auf die Wiederherstellung der eben beschriebenen Verheerungen zu denken, als am 10. November um 4 Uhr Nachmittags, nach

abermaligen Regengüssen neue und noch reißendere Wildfluthen, welche eine ungeheure Menge entwurzelter Baumstämme, großer Häuserstücke, Gitterwerke, Treppen, Kufen und Fässer, Geräthschaften aller Art, vor sich hertrieben, sich mit schrecklicher, Tod und Verwüstung drohender Gewalt auf dieselben Germeinden hieniederstürzten, welche in einem Nu überschwemmt waren. Die Verwirrung und der Schrecken der unglücklichen Bewohner war grenzenlos. Der von dieser letzten Verheerung angerichtete Schaden konnte noch nicht berechnet werden.“

Der Professor Pepe zu Neapel hat die vom Vesuv ausgeworfenen Substanzen analysirt, und wird nächstens einen ausführlichen Bericht darüber bekannt machen. Professor Lancelotti hat bereits erwiesen, daß die vulkanische Asche, womit die Felber bedeckt sind, diesen keineswegs schädlich, sondern im Gegentheil der Vegetation förderlich ist; auch wird sie empfohlen, Stahl und Eisen vom Roste zu befreien, und schneidende Instrumente damit zu schleifen. — Portici ist gänzlich verlassen.

Man meldet aus Eupen, es seyen daselbst beträchtliche Tuchbestellungen für das griechische Heer gemacht worden.

Der Verein für die Griechen zu Stuttgart hat bereits eine Summe von 19300 Gulden an Beiträgen eingenommen.

Meine am 28ten v. M. in dem Schloß Klein Dels bei Ohlau vollzogene Verlobung mit Fräulein Minna von Löben, Pflgetochter im Hause des Herrn General-Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg Excellenz, zeigt ergebenst seinen Freunden an.

Reichenbach den 2. December 1822.
von Siegroth, Obrist v. d. Armee.

Unsere am 27. Novbr. zu Ober-Salzbrunn vollzogene eheliche Verbindung beehren wir unsern verehrten Gönnern, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Deutsch-Lauden den 2. December 1822.
Julius Ferdinand Pfeiffer.
Christiana Pfeiffer geb. Thäslcr.

(Verspätet.)

Unsere am 28ten v. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns bei unserer Abreise nach Westpreußen Ihrem gütigen Andenken.

Dels den 3. December 1822.
Heinrich Regehly, Wirthschafts-Inspector.
Caroline Regehly geborne Nöstelberg.

Unsere am 5. December 1822 zu Breslau vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Eduard Niedel, Lieut. und Regts.-Adjutant des 38. Infant. Regts.
Therese Nidel geborne v. Heldeu-Gozirowsky.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben, beehrt sich seinen entfernten Freunden ergebenst anzuzeigen.

Münsterberg den 29. Novbr. 1822.
v. Hartung,
Lieutenant der Artillerie außer Dienst.

Heute Morgen um 3½ Uhr vollendete zu Weißstein der Königl. Berg-Chirurgus Herr Johann Gottlieb Pletschke seine thätige Laufbahn, an den Folgen eines unglücklichen Sturzes mit dem Pferde; als er seinen Berufs-Geschäften nachging. Die Knappschafft verliert an ihm einen kenntnißvollen Arzt, wir einen treuen und redlichen Freund.

Waldenburg den 3. December 1822.
Die Beamten des Königl. Schweidnischen Berg-Amts.

Unter Verbitung aller Beileids-Versicherungen zeigen wir unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit an, daß es der Vorsehung gefallen, heute unsern geliebten kleinen Arthur wieder zu sich zu nehmen.

Starrwitz den 1. December 1822.
Auguste
Wilhelm) v. d. Osten.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:

Alpenroſen, ein Schweizer Taſchenbuch auf das Jahr 1823. Herausgegeben von Kuhn,
Meisner, Wyl u. a. 12. Leipzig, Schmidt. Gebdn. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Bessere Ausgabe mit Goldſchnitt 2 Rthlr. 23 Sgr.

Näge, J. G., das Vernunftrecht im Gewande des Staatsrechts und der Vorrechte. 8. Leip-
zig, Lauffer. 18 Sgr.

Strube, H. v., Beiträge zur Mineralogie und Geologie des nördlichen Amerika's. gr. 8. Ham-
burg, Perthes & Besser. 20 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maas.) Breslau den 5. Decbr. 1822.

Weizen 1 Rthlr. 29 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 27 Sgr. 4 D'n. — 1 Rthlr. 25 Sgr. 1 D'n.

Roggen 1 Rthlr. 28 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 23 Sgr. 11 D'n. — 1 Rthlr. 19 Sgr. 1 D'n.

Gerste 1 Rthlr. 10 Sgr. 7 D'n. — 1 Rthlr. 9 Sgr. 2 D'n. — 1 Rthlr. 7 Sgr. 5 D'n.

Hafer 1 Rthlr. 4 Sgr. 10 D'n. — 1 Rthlr. 2 Sgr. 11 D'n. — 1 Rthlr. 1 Sgr. 1 D'n.

(Dankſagung.) Allen denjenigen resp. Herrſchaften und Gemeinden, vorzüglich dem
Herrn Baron von Koppn auf Kraïn, dem Herrn Premier-Lieutenant v. Paczensky auf
Kreuzberg, dem Herrn Major Reich auf Deutsch-Jägel, dem Herrn Polizey-Districts-
Commiſſarins Lieutenant Schwarzzer auf Eisenberg und dem Feuer-Scholzen Kother aus
Ober-Rosen, welche bei dem am 21ten d. M. auf dem diesseitigen Amts-Vorwerk ausgebro-
chenen Feuer Ihre hülfreiche Hand mir geboten, ſage ich hiermit öffentlich meinen innigen er-
gebenen Dank und bitte zugleich Gott: daß nie ein dergleichen Unglück Sie treffen möge! Zu-
gleich halte ich es für meine Pflicht zu bemerken, wie der hiesige Amts-Rentmeister Herr
Lampel mit Gefahr seines Lebens und Hintenanſetzung seiner eigenen Habe zur Erhaltung der
hiesigen Amts-Canzley das Möglichste gethan. Uebrigens fühle ich mit allen Bewohnern Prie-
borns die unaussprechliche Gnade Gottes, daß das Dorf ganz von den Flammen verschont ge-
blieben. Prieborn den 23ten November 1822. Krüger, Oberamtmann.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung oder Verpachtung des Doma-
nen-Amtes Preichau.) Das mit Johanni 1823 pachtlos werdende Domainenguth Prei-
chau im Steinauschen Kreise soll zum Verkauf gestellt, und wenn kein annehmliches Gebot
geschieht, mit den seither dazu gehörigen Realitäten, als Zeit-Pacht-Amt zur ferneren Ver-
pachtung ausgeboten werden. Das Gut Preichau liegt von Steinau 1/2 Meile, von Breslau
9 Meilen, von Liegnitz 4 und von Großglogau 4 Meilen entfernt, nahe an der Oder, ohne jedoch
deren Ueberschwemmung ausgesetzt zu seyn und gehören zu selbigem nachstehende Realitäten:
1) Das Vorwerk Preichau nebst dem kleinen Vorwerk Schleswitz, 2) eine Windmühle nebst
dem Müllerhause bei Preichau, 3) eine Wassermühle beim Dorfe Queiffen, 4) die Brauerey
und Brennerey zu Preichau und 5) die Aecker, Wiesen, Grundstücke, Teiche etc. welche der zur
Information vorzuliegende Anschlag nachweist, bestehend in 6 Morgen 102 □ Ruthen Hof- und
Bau-Stellen, 7 Morgen 98 □ Rth. Gärten, 829 Morgen 36 □ Rth. Ackerland, 211 Morgen
133 □ Ruth. Wiesen, 31 Morgen 11 □ Ruth. Gräserey, 71 Morgen 138 □ Ruthen Hutung,
102 Morgen 102 □ Ruth. Teiche, 39 Morgen 124 □ Ruthen Unland, überhaupt 1300 Morgen
24 □ Ruthen. Der Bietungs-Termin zu dieser Veräußerung und resp. Zeitverpachtung ist auf
den 10ten März künftigen Jahres im hiesigen Regierungsgebäude vor dem Herrn Geheimen Re-
gierungs-Rath von Rakker anberaumt worden, bei welchem sich die Erscheinenden vor der Zu-
lassung zum Bieten, über ihre Vermögens-Umstände, und insofern sie auf die Pachtung ein-
gehen wollen, zugleich über ihre ökonomischen Kenntnisse und sonstigen Verhältnisse genügend
auszuweisen haben. Die speciellen Anschläge, so wie die zum Grunde zu legenden Ver-
äußerungs- und Verpachtungs-Bedingungen werden 14 Tage vor dem Licitations-Termin zur

Einsicht der Bewerber hier in unserer Domainen-Registratur, so wie die Bedingungen und der General-Ertrag auch beim Amte Preichau ausgelegt werden. Von den zum Ausgebot gelangenden Realitäten sich örtlich zu unterrichten, ist Jedem verstatet, und dem gegenwärtigen Amts-Pächter Wolfsdorf zur Pflicht gemacht, die sich einfindenden Bewerber mit der Localität derselben und den sonstigen Verhältnissen gehörig bekannt zu machen. Breslau den 21ten November 1822.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Die Pfandbriefs-Zinsen-Auszahlung für den nächsten Weihnachtstermin fängt bei der Hauptlandschafts-Casse den 6ten Januar des künftigen Jahres an und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und Sonnabend den ganzen Tag ausgenommen, bis den 7ten Februar desselben Jahres. Breslau den 30ten November 1822.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Die unterzeichnete Fürstenthums-Landschaft macht hiermit bekannt, daß die Zinsen für den Termin Weihnachten d. J., von den hierzu präsentirenden Pfandbriefen, in den Tagen vom 28ten bis 31ten December d. J., mit Ausnahme des Sonntags, den 2ten und 3ten Januar 1823 inclusive Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr werden ausgezahlt werden, und bringt die Uebersetzung der vorgeschriebenen Pfandbriefs-Nachweisung wiederholt in Erinnerung. Reisse den 30ten November 1822.

Das Directorium der Reiß-Grottkauer Fürstenthums-Landschaft.

v. Gilgenheimb.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Im October d. J. ist von der hiesigen Königl. Polizen-Behörde ein grau tuchener Mantel wegen Diebstahls-Verdacht angehalten worden, welcher sich noch in unserer Verwahrung befindet und wahrscheinlich einem Landmann gehört. Der angebliche Käufer desselben verlangt jetzt die Herausgabe dieses Mantels, daher wird der unbekanntetwanger Eigentümer desselben hierdurch aufgefordert, sich in Termin den 21ten December c. Vormittags um 10 Uhr beim Referendarius Herrn Besner in der hiesigen Frohnveste zu melden und sein Eigenthum an diesem Mantel darzuthun, widrigenfalls darüber nach Vorschrift der Gesetze wird verfügt werden. Breslau den 16ten November 1822.

Die Königl. Stadtgerichts-Criminal-Deputation.

(Avertissement.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Stadtrath Faltschen Erben, das zum Nachlaß des Stadtrath und Kaufmanns Herrn Benjamin Wilhelm Falk gehörige, auf der Albrechtsgasse sub No. 1374. gelegene Haus, welches nach der bei dem alhier aushängenden Proclama einzusehenden rectificirten Taxe zu 5 PrEt. auf 11,915 Rtl. und zu 6 PrEt. auf 10,808 Rtlr. abgeschätzt und worauf bereits in dem am 11. Decbr. 1820 angestandenem Termine ein Gebot von 12,765 Rtlr. erfolgt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23ten Decbr. c. a. und den 6ten Jan. 1823 besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 20ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justizrath Herrn Worovskij in unserem Partheyens-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besonders die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote unter der Verpflichtung wenn sie Meistbietender bleiben sollten, eine Caution von 1000 Rthlr. zu bestellen, zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten und dem Königl. Stadt-Waisen-Amt erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Gegeben Breslau den 20ten Novbr. 1822.

Director und Justiz-Räthe hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Holz-Verkauf.) Sehr schönes trocknes Kiefernes und fichtenes Klasterverholz wird auf den Höfen der Zimmermeister Herren Krause und Tiege vor dem Sand- und Dderthore zu möglichst billigem Preise verkauft. Breslau den 6ten December 1822.

Beilage zu No. 144. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 7. December 1822.

(Bekanntmachung.) Auf den 14ten d. M., einem Sonnabend, wird auf den königlichen Niethwiesen zu Pohlenowitz früh um 10 Uhr Weiden- und anderes Strauchholz in kleinere Loose getheilt, meistbietend verkauft werden. Der in Pohlenowitz angestellte königliche Waldwärter Nikisch zeigt Kauflustigen jederzeit das zum Verkauf bestimmte Strauchholz vor. Drebnitz den 4ten December 1822. Königl. Forst-Inspection Hammer.

Sternitzky.

(Bekanntmachung.) Es ist höhern Orts beschloffen worden, die sämmtlichen in dem sogenannten Chroszczinner Eichenwalde befindlichen Eichen, so wie sie dort stehen, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieser Eichenwald ist $\frac{3}{4}$ Meilen von Oppeln oder von der Oder entfernt, und auf dessen linken Ufer gelegen, und es befinden sich in demselben circa 2080 Stück Eichen von verschiedener Stärke. Der Licitations-Termin wird hiermit auf den 9ten Januar 1823 festgesetzt und wird solcher ohnfern diesem Eichenwalde in dem Wirthshause zu Chroszczinna Vormittags um 11 Uhr abgehalten werden. Kauflustige können sich zu jeder Zeit vor diesem Termin bei dem königl. Unterforster Nikische zu Polnisch-Neudorf melden, und ist dieser beauftragt, denselben die Eichen anzuzeigen. Die Zahlungs- und übrigen Kaufbedingungen, welche sämmtlich billig gestellt werden sollen, sind am Tage der Licitation einzusehen und hierbei nur zu bemerken: daß ein Drittel der ganzen Kauf-Summe, sogleich nach Eingang hoher Genehmigung als Angeld zu entrichten ist. Proßkau den 1. Decbr. 1822.

Die Königl. Forst-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 9ten Decbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctions-Gelasse des königl. Stadtgerichts d. i. im Armenhause zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldsachen gehörigen Effecten, bestehend in Silberzeug, zwei Stück weißen Lieferungsstüchern, eine große Trommel und Becken, Betten, leinen männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Meublen und Hausgeräth so wie verschiedenes Tischlerhandwerkzeug an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 1ten Decbr. 1822.

Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 16ten Decbr. c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause an der Ecke der Kupferschmiede- und Altbüßergasse zum Feigenbaum genannt, die zur Concurs-Masse des Kaufmanns F. W. Bauer gehörigen Waare von allen Sorten, in Flaschen sowohl als in großen und kleinen Gebinden, Spezerey-, Materials und Droguerie-Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten Decbr. 1822.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Im Auftrage eines königl. Hochpreißlichen Ober-Landes-Gerichts werde ich Montags den 9ten und folgende Tage Nachmittags um 2 Uhr, den Nachlaß des Doctoris Medicinæ Morgenstern, bestehend in einigem Silberwerk, Uhren, Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und Betten, Meublen und Hausgeräthe, Kleidungsstücke, zwei schöne Violinen und eine Alt-Viola, desgleichen eine bedeutende Anzahl größtentheils medizinischer Bücher auctionis lege gegen baare Zahlung in klingendem Preuß. Courant, öffentlich in dem auf der Albrechts-Straße sub No. 1374. belegenen Hause versteigern. Breslau den 1ten December 1822. Spalcke, Vig. Commiss.

(Auction.) Künftigen Montag als den 9ten December c. früh um 9 Uhr soll in der Residenz des verstorbenen Herrn Prälaten von Frankenberg auf dem Dohme ein Nachlaß, bestehend

in Uhren, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Meublen, Spiegel und Hausrath, Wagen, Geschir und Gemählben an den Bestbietenden baar in Court. öffentlich versteigert werden. Breslau den 3ten Decembr. 1822. *Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.*

(Auction.) Kommanden Dienstag als den roten Decbr. werde ich in meinem Auctions-Local auf der Dhlauer-Gasse im rothen Hirsch Vormittag um 10 Uhr vier seine Weben und zwei Schocke weiße Leinwand ausbieten. Die Weben sind im wirklichen Werthe von 40 bis 20 Rthlr. Court. Diejenigen, die geneigt seyn dürften dergleichen Waare zu kaufen, ersuche ich ganz gehorsamt sich in der angegebenen Zeit einzufinden. *Chevalier geb. Piere.*

(Billiger Verkauf.) Eine ansehnliche Parthie sehr schöne Delgemälde, worunter das Nachtmahl, andere Kirchenstücke, Landschaften, Köpfe, mythologische Sachen, ferner Kupferstücke unter Glas und Rahm, wobei Schlachtsstücke von Griechen und Türken-Krieg, verschiedene Meubles, große und kleine Spiegel sind billig zu verkaufen, Auch weiße ich einen geschickten Portrait-, Landschaft- und Restaurir-Mahler nach. Da er gesonnen ist, in Kurzem abzureisen, so erbietet er sich dem geehrten Publicum für billige Preise Alles zu verfertigen.

Peter sen, Mobilienhändler, Friedrich-Wilhelmstraße im Kronprinz.
(Anzeige.) Ich bin Willens mein Gut Gros-Krutschken bei Branenitz aus freier Hand und ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. *Craschnitz bei Wilitsch.*

W. Graf von Meichenbach.
(Verkaufs-Anzeige.) Veränderungswegen steht zu verkaufen der Gasthof zum weißen Schwan zu Hirschberg, in der Schildauer-Vorstadt an der lebhaften neuen Straße über Striesgau nach Breslau, mit Brennerey, massiven Stallung und Scheuer, einem Gemüse- und Grasgarten am Hause, 12 Scheffel Ausfaat Ackerbau und etwas Wiesewachs. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere daselbst eine Stiege hoch beim Eigenthümer. Hirschberg den 26ten November 1822.

(Wagen-Verkauf.) Eine leichte vierstizige Bastarde mit eisernen Achsen, metallnen Büchsen und Strizelbäumen so wie auch neu lackirt und plattirt, ist um seinen billigen Preis zu verkaufen und das Nähere beim Schneider-Meister Scharfling Kupferschmiedegasse neben den 3 Engeln No. 1938. zu erfragen.

(Holz-Verkauf.) Bei dem Domino Bukowine, Wartenberger Kreises, steht eine Anzahl trocknes, buchenes und birkenes Kasterholz zum Verkauf.

(Anzeige.) In der Zedlitzer Ziegelei bei Breslau stehen mehrere Hunderttausend Mauer-Stege zum Verkauf, die Anerkennung von der Güte dieses Materials ist von Sachverständigen hinreichend geprüft; mithin wird nur für den rechtlich gesinnten Bau-Eigenthümer und Entreprenneur dieses gedachte Material annehmbar seyn. Zedlitz den 1ten December 1822.

(Zu verkaufen) ist ein Staatswagen mit lackirten Korbe und ein vierstiziger Reisewagen, beide zwar nicht nach jetziger Façon gebaut, jedoch völlig gut und brauchbar, nebst einem auf 24 Personen vollständigen ächten, mit Blumen und Goldbrand versehenen Porzellan-Tafel-Service. Nähere Auskunft hierüber giebt der Portier Licht, Ritter-Gasse No. 1739.

(Anzeige.) Ein moderner zweistiziger Staats-Wagen steht zum Verkauf. Das Nähere beim Schmiedemeister Zümmler am Sandthor.

(Freiwilliger Verkauf eines Caffeehauses) vor dem Dhlauerthor zum Weidendam genannt. Selbiges hat 12 Stuben, einen großen Hof zu Holzhandel. Der Termin ist im Hause selbst als künftigen Dienstag den 10ten December Nachmittags 1 Uhr. Breslau den 6ten December 1822.

(Holzverkauf.) Sehr schönes trocknes kiefernes Brennholz steht zu verkaufen in Caswallen bei Hundsfeld beim Müllermeister Brosig.

(Ein ächter Newfoundland Hund) ist zu verkaufen — zu erfragen im Hause No. 582. am großen Ringe.

(Zu verpachten.) In Pohlenowitz $\frac{3}{4}$ Meile von Breslau ist die Brennerey und Gemüsegarten baldigst und sehr billig zu verpachten und das Nähere am Ort selbst zu erfahren.

(Verpachtung der Brauerey und Branntwein- Brennerey in Dswitz.) Es wird ein Sachverständiger Brauer, welcher ein hinlängliches Betriebs-Vermögen besitzt, zu Weihnachten oder Ostern gesucht. Die vortheilhaften Bedingungen sind bei dem Wirthschafts-Amte in Dswitz zu erfahren.

(Berichtigung.) So ungern, als ich es thue, sehe ich mich gedrungen, rücksichtlich meiner frühern Verhältnisse, das Versehen im letzten November-Stück der Provinzial-Blätter dahin zu berichtigen, daß ich nicht zum Polizey-Assistent sondern höchsten Orts zum Polizey-Assessor mit allen Prærogativen ernannt und beßetzt worden bin. Breslau den 4ten Decem-ber 1822.

Der ehemalige Stadt-Inspector Hohberg.

(Aufforderung.) Da ich Willens bin wie dem Schlusse dieses Jahres meine Geschäfte gänzlich aufzugeben: so ersuche ich diejenigen, welche noch Forderungen an mich zu haben glauben, sich damit baldigst bei mir zu melden und nach befundener Richtigkeit prompte Befriedigung zu gewärtigen, wohingegen ich aber auch alle diejenigen, welche an mich noch Zahlungen zu leisten haben, hiermit sehr freundschaftlich auffordere, sich, bei Vermeidung der sonst un-ausbleiblich erfolgenden gerichtlichen Einklagung, bis zum Schlusse dieses Jahres damit be-stimmt abzufinden. Dels den 4ten Decbr. 1822. Bernhardi der ältere, Lederfabrikant.

(Dringende Bitte.) Mittags den 26ten Novbr. dieses Jahres hat sich ein Knabe, 12 Jahr alt, Namens Friedrich John, mittlerer Statur, weiße Haare, und gesunden Anse-hens, einen hellgrünen Rock anhabend, auf dem Wege nach der Schule verloren, und ist bis heute aller angewandten Mühe ohnerachtet, nicht auszuforschen gewesen; es bittet daher Unter-zeichneter Jedermann, wem der Knabe vorkommen möchte, um gütige Nachricht oder Ueberwei-sung desselben an ihn. Breslau den 6ten December 1822.

Anton John, Getreidemäkler

auf der Matthiasgasse beim Branntweinbrenner Werner, No. 13, wohnhaft.

(Offerte.) Loose zur Classen- und kleinen Lotterie sind zu haben

H. Hollschau der ältere, Neusche-Strasse im grünen Polacken.

(Loosen-Offerte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 47ter Klassen- Lotterie, deren Ziehung auf den 9ten Januar k. J. festgesetzt ist, offerire, sowohl in Ganzen als Halben und Vierteln zu dem bekanntesten Einsatz und sind darunter die Hunderte 1701 bis 1900 befindlich. Von auswärtigen Interessenten werden Briefe und Gelder franco erwar-tet. Breslau den 7ten December 1822.

Carl Jacob Mengel, vormals Johann David Wenzel.

(Litterarische Bekanntmachung.) Bestellungen auf den Jahrgang 1823 der fort-während erscheinenden Zeitschrift:

Originalien

aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie

bittet man frühzeitig durch jedes Postamt oder nahe gelegene Buchhandlung zu machen, welche letztere sich an die Heroldsche Buchhandlung in Hamburg zu wenden haben. Breslau im De-cember 1822.

Joh. Friedr. Korn der ältere.

In Breslau bei J. Fr. Korn dem ältern ist um den herabgesetzten Preis von 20 Egr. zu haben:

Baur, Samuel, Erbauungsbuch für christliche Familien an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres. Nach Anleitung der evangelischen Texte. gr. 8. 2 Bde. 58 Bogen, auf schönem weißem Druckp. mit Ciceroschrift gedruckt.

Nach dem Urtheile mehrerer gelehrten Zeitungen entspricht dieses, vorzüglich für den Bürger und Landmann, wie auch für Schullehrer zum Vorlesen in Landkirchen bestimmte Buch, ganz seinem Zwecke, dessen Preis der Verleger so billig gesetzt hat, um den Ankauf zu erleichtern und die Verbreitung desselben möglichst zu befördern.

In allen Buchhandlungen sind zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn d. Ältern):

Pauls Briefe an seine Verwandten. Nach dem Englischen des Walter Scott, von L. Meuthus, Müller, Leipzig, gedruckt und verlegt bei Gerhard Fleischer, 1822. Preis 2 Thlr.

In allen Buchhandlungen sind zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn d. Ältern):

Wilibald's Ansichten des Lebens. Ein Roman in vier Abtheilungen, von Ernst Wagner, Zwei Bände. 3te Auflage. Leipzig, gedruckt u. verlegt bei Gerhard Fleischer. Preis 3 Thlr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn d. Ältern):

Kürzer und faßlicher Unterricht im Rechnen für Töchter Schulen, nebst hundert dazu entworfenen Exempeltafeln. Herausgegeben von Johann Philipp Schellenberg, 8. Leipzig, gedruckt und verlegt bei Gerhard Fleischer. 1822. Preis 20 Sgr.

Obgleich es nicht an Rechenbüchern für Mädchen- oder Töchter Schulen mangelt: so glaubte die Verhandlungshandlung dessen ungeachtet, daß auch dieser Unterricht im Rechnen, von einem so geschickten Arithmetiker unserer Zeit, eben so viel Beifall bei dem schönen Geschlechte finden werde, als dessen Rechenbuch für Anfänger wie auch für Bürger- und Landschulen, von welchem bereits die sechste Auflage erschienen ist, bei dem männlichen gefunden hat. Der Unterricht selbst enthält die nöthigen Regeln mit einigen Beispielen erläutert. Eine größere Anzahl ganz zweckmäßiger Ausgaben für Mädchen, Jungfrauen und Hausmütter enthalten die beigefügten 100 Exempeltafeln, auf welche in dem Unterrichte überall hingewiesen wird. Der vortheilhafte Gebrauch dieser Aufgaben in Schulen ist den Lehrern bereits bekannt.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn d. Ältern):

Friedrich Heinrich Jacobi, von den göttlichen Dingen und ihrer Offenbarung. Zweite wohlfeilere Ausgabe. 8. Leipzig, gedruckt u. verlegt bei Gerhard Fleischer 1822. Preis 20 Sgr.

Die Frage handelt sich hier, über einen wirklichen, wahrhaftigen, in sich selbstständigen Gott, und über ein phantastisches Gebilde, über ein Gespenst, welches der Mensch sich mit seinen Verwirren und verwirrenden Gedanken, selbst geschaffen und Gott genannt wird. Es ist der alte traurige Kampf über das höchste Reale und Ideale, den es gilt. Die Guten und Weisen wissen schon, was sie in diesem Werke antreffen werden. — Gottes Wirklichkeit und Wahrheit! Der Verf. mit seiner Herzlichkeit, Liebe, und reinem unverwirren Sinn, und mit dem Scharfsinn seiner Untersuchungen, seit langem, sehr Vielen hochwerth, schläft schon seit einigen Jahren; aber der Trost seines Glaubens an einen wahren und wahrhaftigen Gott, um welchen er zuletzt noch schmerzliche Ansechtungen erleiden mußte, lebt für Wahrheit suchende Herzen und Seelen höchst lebendig in diesem seinem Werke. — Eine umständliche Anzeige ist eben sowohl unmöglich als überflüssig.

In allen Buchhandlungen sind zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn d. Ältern):

Erzählungen und Geschichten für Herz und Gemüth der Kindheit und Jugend, von J. A. C. Köhr. 2 Thle. Mit 1 Kupfer, gr. 12. Leipzig, gedruckt und verlegt bei Gerhard Fleischer. Geb. 2 Thlr.

Schwerlich hat irgend ein Schriftsteller für das Praktische in der Pädagogik, so viel Eigenthümliches geliefert, als — jede Vergleichung zeigt das — der hier Genannte, der der Kindheit und Jugend eben sowohl, als unsern echten und verstehenden Erziehern und Jugendlehrern, bekanntlich sehr werth geworden ist. — Wie in den meisten seiner Schriften arbeitet er, in angenehmen Erzählungen und Geschichten, auch in dieser darauf hin, alle schönern, edlern Gefühle des jungen Herzens zu erwecken, zu beleben, das Schlechte in seiner Häßlichkeit zu zeigen, das Streben nach Kenntniß und Einsicht hervorzurufen, und in ernste Thätigkeit zu bringen. Die anziehende und angreifende Art der Darstellung dieses Verf. wurde schon bei dessen ersten Schriften von den Freunden der Jugend- und Kinderwelt so hinlänglich bemerkt, daß ihrer in dieser Anzeige, insonderheit zu erwähnen, wohl höchst unnöthig wäre.

In allen Buchhandlungen sind zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn d. Ältern):

Hilfsbücher zur Erlernung des Griechischen nach den beiden Grammatikern der griechischen Sprache; von Friedrich Thiersch. Erster Theil, welcher griechische und deutsche Beispiele

über Formenlehre und Syntax, nebst den nöthigen Wortregistern und größern Uebungsstücken zum Uebersetzen in beide Sprachen enthält. gr. 8. Leipzig, gedruckt und verlegt bei Gerhard Fleischer. 1822. Preis 25 Sgr.

Die unterzeichnete Verlags-Handlung sieht sich endlich in den Stand gesetzt, den häufigen Nachfragen nach der Erscheinung der vor 3 Jahren angekündigten Hülfsbücher zu den griechischen Sprachlehren von Thiersch wenigstens zum Theil zu entsprechen, indem sie die Vollendung des ersten Theils derselben den zahlreichen Freunden der in den genannten Grammatikern enthaltenen Methode des griechischen Studiums hiermit anzeigt. Man wird darin mit gehöriger Auswahl alles vereinigt finden, was die Erlernung sowohl der Formenlehre, als der Syntax nach den Grundsätzen jener Methode durch Uebung im Uebersetzen aus dem Griechischen in das Deutsche, und umgekehrt, erleichtern, ergänzen und vollständig begründen kann. Da in der Einleitung über die Ansichten, nach denen der Herausgeber verfahren ist, und über die zweckmäßigste Art des Gebrauches ausführlich gesprochen wird, so genügt es um so mehr darauf zu verweisen, weil diese Hülfsbücher dort, wo man den Grammatikern des Herausgebers beim Unterrichte folgt, wegen ihrer Unentbehrlichkeit hierzu bald in den Händen aller Lehrenden und Lernenden seyn werden. Für diese wird zugleich die Anzeige beigefügt, daß, da nach dem Plan des Verfassers durch Verbindung dieses ersten Bandes der Hülfsbücher mit den Grammatikern der Unterricht bis zum Uebergang in das Gebiet der griechischen Epiker und Historiographen vorrücken kann, der nächste Theil, an dem der Verfasser bereits arbeitet, die vier ersten Bücher der Odysse mit einem exegetischen, auf die homerische Grammatik gegründeten Commentar enthalten, der dritte aber, für dessen Bearbeitung ebenfalls schon gesorgt ist, die Analitik des Xenophon nebst einem ähnlichen, die attische Syntax mit der epischen vergleichenden Commentar über dieses Werk liefern wird.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Breslau bei J. Fr. Korn b. ältern.)

Praktisches Hülfsbuch für Stadt- und Landprediger, bei allen Kanzel- und Altarschäften. In extemporirbaren Entwürfen über alle fest- sonntags- und feiertägliche Evangelien und Episteln und über freie Texte. 1r — 6r und letzter Band. gr. 8. Leipzig, gedruckt und verlegt bei Gerhard Fleischer. 1820 — 1822. Preis 8 Thlr. 20 Sgr.

Dieses Hülfsbuch dürfte sich den Herren Predigern in Städten und auf dem Lande, hauptsächlich durch den dreifachen Grund empfehlen:

- 1) Weil es Materialien zu allen Amtsverrichtungen enthält, die nur immer vorkommen können.
- 2) Weil es die wichtigsten Wahrheiten der Glaubens-, Sitten- und Klugheitslehre in der scharfsten Kürze, populär und ansprechend für Stadt- und Landgemeinden, wie es der Geist und das Bedürfnis der Zeit fordert, abhandelt.
- 3) Weil alle Entwürfe so gemeinschaftlich disponirt sind, und eine so leichte Uebersicht gewähren, daß sie mit Recht extemporirbar genannt werden können, und im Drange der Geschäfte jede Amtsarbeit ungemein erleichtern.

(Anzeige.) Mit dem Motto:

Zur festlichen Weihnacht, zum wechselnden Jahr,
Bringt Phantasia gern seine Gaben euch dar.

ist so eben ein Werk erschienen, welches gewiß den Wünschen aller derer entsprechen wird, die ihren Freunden und Lieben eine freundliche Gabe zu jenen beiden feierlichen Zeitpunkten des Jahres, als Zeichen fortbestehender Anhänglichkeit, darzureichen gewohnt sind. Der eigentliche Titel des Werks ist:

Phantasiemalerei, von Dr. Georg Döring. 2 Bände mit 23 Kupfern.
Gedruckt und verlegt in Frankfurt a. M. in der Hermannschen Buchhandlung. Preis:
3 Thaler.

Der Herr Verfasser ist der Lesewelt bereits rühmlichst bekannt, gewiß aber wird er sich auch durch dieses an Kunst- und Lebensansichten reichhaltige Werk, dem ausgebreiteten Kreise der Gebildeten, denen es um eine erheiternde Nahrung des Geistes und um eine sinnige und poetische Anschauung edler geselliger Verhältnisse zu thun ist, aufs neue empfehlen. Die äußere Ausstattung des Buchs ist geschmackvoll; die zahlreichen Kupfer gereichen ihm zur Zierde.

Der Preis von 3 Nthlr. ist billig. In allen Buchhandlungen Deutschlands sind Exemplare vorrätzig zu haben.

In Breslau zu haben bei Joh. Fried. Korn dem ältern.

A n z e i g e.

Allen meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Abnehmern beehre ich mich hierdurch ergebenst bekannt zu machen, daß ich die Verkaufs-Preise meines Fabrikats vom 1ten dieses Monats herabgesetzt habe, und überlasse sowohl im Einzelnen als im Ganzen das preussische Pfund gegossene Lichte mit 10 Sgr., Nachtlichte 10 Sgr., gezogene Lichte 9 Sgr. und das Pfund Seife mit 8 Sgr. Rom. Münze. Breslau den 2ten Decbr. 1822.

Carl Gottlieb Zimmer, Seifensieder-Meister
im ehemaligen Frohweinschen Hause, äußere Schweidnitzer-Straße No. 813.

(Anzeige.) Bei uns sind jetzt die besten Lichte und Seife für die billigsten Preise zu haben.
Benjamin Jäckel, Seifensieder, August Jäckel, Seifensieder,
Neusche-Casse, Dhlauer-Casse.

(Anzeige.) Ganz extra feinen gelben ächten Barinas-Rollen-Canaster, Hamburger Sonnen-Canaster, Canaster Litr. G., Macaibo-, Whist- und Muff-Canaster erhielten wir wiederum und offeriren solche, wie auch feinste Hausenblase in Blättern, weißen und braunen Sago billigtst.
Jäckel & Schneider.

(Neue Bier-Bräuerey auf dem Hinter-Dom.) Sonntag den 8ten dieses wird zum ersten mal bestes Doppel-Bier geschenkt werden.

J. W. Schubert, Brauer-Meister.

(Anzeige.) Von bekannter Güte verkaufe ich das Pfund gegossene und Nachtlichte à 10 Sgr., gezogene Lichte à 9 Sgr. und das Pfund Seife à 8 Sgr. Rom. Münze.

Nichter, Seifensieder-Meister, Altbüßergasse
neben der Mühle und Ober-Vorstadt auf der Mathias-Casse 41/42.

(Anzeige.) Meinen geehrten Abnehmern mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich vom 1ten Decbr. an das Pfund gegossene so wie Nachtlichte 10 Sgr. das Pfund gezogene Lichte 9 Sgr. und das Pfund Seife 8 Sgr. verkaufe.
H. Hauff, Seifensiedermeister
in den 4 Evangelisten Schmiedebrücke.

(Anzeige.) 80 Schock Rohrschrauben und 50 Schock 3 jährigen Karpfen-Saamen sind beim Dominium Ellguth bei Stroppen zu verkaufen.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich frische Aустern in Schaalen
Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Aechte Pommerische Gänsebrüste, neue frische Flicheringe, sehr gute frische Braunschweiger Würst, frische Bricken empfiehlt J. A. Hertel am Theater.

(Anzeige.) Meinen werthen Abnehmern mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich das Pfund gegossene Lichte mit 10 Sgr., die gezogenen mit 9 Sgr. und das Pfund Seife mit 8 Sgr. Rom. Münze verkaufe. Breslau den 6ten Decbr. 1822.

W. L. Scholz, Seifensieder-Meister, Schmiedebrücke No. 1817.

A n z e i g e.

Schwarz Serge de Berry bester Güte erhielt wieder und offerirt nebst schönem Gesundheits-Flanell zu den billigsten Preisen. Breslau den 6ten December 1822.

Carl Friedrich Truzetel, Kränzelmarkt No. 1211.

(Anzeige.) Die Weinhandlung von H. Hickmann & Comp. am Paradeplatz No. 9. verkauft von heute abgelegene vortreffliche 19r weiße und rothe Franzweine die Berliner-Flasche zu 10, 12 und 16 Sgr. und 1 Nthlr. dergleichen herbe und süße Ungar-Weine zu 12, 16 Sgr. und 1 Nthlr., dergl. Rheinwein zu 20 Sgr. à 1 Nthlr., Affmannshäuser zu 1 1/6 Nthlr.,

ächten Dry Madera zu 1 1/2 und 2 Rthlr., Arrak de Goa zu 1 1/6 Rthlr., rothen Muscat zu 18 Sgr., Champagner zu 1 5/6 und 2 Rthlr.

C a s s i n o = A n z e i g e.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß künftigen Sonntag als den 8ten December das letzte Cassino vor den Feiertagen seyn wird, wozu wie bisher um geneigten Zuspruch bittet. Ch. G. Krafauer, im Hotel de Pologne.

(Bekanntmachung.) Aus bewegenden Ursachen zeige ich hierdurch meinen bisherigen sehr geehrten hiesigen sowohl als auswärtigen Abnehmern ganz ergebenst an: daß ich von primo December a. c. ab, den Verkaufspreis der gegossenen Lichte, die sich besonders durch ihre Frische und Weise empfehlen, pro Pfund preußisch Gewichte auf 10 Sgr., der Nachslichter auf 10 Sgr., der gezogenen Lichte auf 9 Sgr. und der besten Seife auf 8 Sgr. in Nominal-Münze festgestellt habe, und alle diese Gegenstände sowohl im einzelnen als auch in großen Quantitäten einem Jeden zur vollkommensten Zufriedenheit darzureichen vermag. Breslau den 1. December 1822.

Friedrich Gottlob Scholz, Ältester des Seifensieder-Mittels, wohnhaft auf der Hummerey No. 870.

(Anzeige.) Da sich alles beeifert, gefertigte Waaren billig zu verkaufen, so versehen wir nicht unsern geehrten Freunden anzuzeigen, wie wir von heute an (Sonntag wird unser Gewölbe nicht geöffnet) die in unserer Fabrike von frischem Talg gegossenen Lichte, das Preuß. Pfund mit 10 Sgr., gezogene 9 Sgr., gute trockne Steg-Seife 8 Sgr. Nom. Münze verkaufen, bei Abnahme mehrerer Centr. bewilligen noch einen Rabatt, grüne Seife der Ctr. 9 Rthlr. Court. Breslau den 2ten Decbr. 1822.

D. Willert et Comp., No. 562. am Riembergshofe.

(Anzeige.) Meinen werthen Abnehmern mache ich hiermit bekannt, daß von heute an, ich das Pfund beste Seife mit 8 Sgr., das Pfund gezogene Lichte mit 9 Sgr. und das Pfund gegossene mit 10 Sgr. Nom. Münze verkaufe. Breslau den 1ten December 1822.

Korb, Seifen-Sieder-Meister, Dbergasse.

A n z e i g e.

Meinen hiesigen als auswärtigen geehrten Abnehmern beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich von dato an meine Verkaufspreise der gegossenen als auch der Nacht-Lichte das Pfund auf 10 Sgr., der gezogenen Lichte auf 9 Sgr. und der Seife auf 8 Sgr. Nom. Münze herabgesetzt habe. Breslau den 1ten Decbr. 1822.

E. F. König, Seifensieder-Meister, äußere Schweidnitzer-Straße Nr. 765.

(Anzeige.) Da ich bei meiner Zurückkunft mich wieder mit Putzmachen und Schneidern beschäftigen werde, so bitte ich ein geehrtes Publicum, mich mit Aufträgen zu beehren und verspreche die billigsten Preise. Mein Logis ist auf der Nicolai-Gasse No. 433., 3 Stiegen hoch.

Rosina Hellbach.

(Anzeige.) Neue goldne und silberne Treffen und Spitzen sind zu äußerst billigen Preisen zu verkaufen bei J. Heufeld junior, Roßmarkt No. 518. a. neben der Siebenraderbrücke eine Treppe hoch.

(Bitte.) Es sind den 4ten d. Mts. auf der Straße von Neukirch bis in die Stadt zwei kleine Schlüssel in einem goldnen Haken, worin ein Erysopras gefaßt, verloren gegangen — der ehrliche Finder wird gebeten, solche gegen ein angemessenes Douceur im Hause No. 582. am Ringe abzugeben.

(Theater des Mechanikus Schüh.) Sonntag den 8ten Decbr. 1822. Die äthio-
pische Nochnacht, Geschichte der Vorzeit, in 3 Aufzügen, hierauf folgt Ballet und Transpa-
rente. Der Schauspiel ist im blauen Hirsch auf der Ohlauer-Gasse.

(Verlorner Dachs Hund.) Dem Dominium Jeschkendorf Liegnitzer Kreis ist vorige
Woche ein kleiner niedlicher Dachs Hund verloren gegangen, seine Farbe ist ein schwarzer Rücken
und schwarze Behänge, welche braunen Saum haben, das Gesicht, Augen und Knie braun ge-
brennt, Brust, Füße und Schwanzspitze weiß und hört auf den Namen Erdmann. Der ehr-
liche Finder wird gebeten gegen eine Belohnung diesen Hund wieder an obengenanntes Dominium
abzugeben oder Nachricht zu ertheilen. Jeschkendorf bei Parchwitz den 2ten Decbr. 1822.

v. Frankenberg.

(Gesundener Hund.) Es hat sich den 2ten Decbr. c. früh ein Vorstehhund zwischen
Karisch und Kuppersdorf zu mir gefunden; ich ersuche den rechtmäßigen Eigenthümer sich bin-
nen 14 Tagen auf der Schweidnitzer Gasse No. 807. zu melden um denselben gegen Erlegung der Futter-
rungs-Kosten in Empfang nehmen zu können. Breslau den 5ten Decbr. 1822. Helmann.

(Verlorne Hühnerhündin.) Eine Hühnerhündin ist vor einigen Wochen verloren ge-
gangen. Kopf und Behänge sind schwarz und auf dem übrigen Theil des Körpers befinden sich
ein paar ebenfalls schwarze, etwas größere Flecken, sonst ist dieser Hund ganz tiegricht. Sollte
sich irgend dieser Hund wo versinden, so bitte ich, mir denselben gegen Erstattung aller Kosten
zuzuschicken. Barzdorf bei Striegau.

Jäger Franz.

(Gesuchter Lehrling.) Ein junger Mensch, welcher Lust hat Goldarbeiter zu werden
und noch lebende Eltern hat oder unter gesetzlicher Vormundschaft steht, kann sogleich, oder
diese Weihnachten eine Lehrstelle finden. Das Nähere darüber beim Goldarbeiter Leweck,
Niemerzeile No. 2034.

(Wohnungs-Anzeige.) Meine Wohnung ist jetzt vor dem Ober-Thor, in der Mat-
thias-Gasse No. 16. und 17., im eigenen Hause.

Dr. Lehmann, praktischer Arzt und Accoucheur.

(Reisegelegenheit nach Potsdam über Berlin.) Den 11ten sende ich einen
Reisewagen nach Potsdam. Wer davon einen Gebrauch machen will, der melde sich bei Sala-
mon Hirschel, Goldneradegasse No. 468.

(Reise-Gelegenheit.) Es geht alle Tage um 9 Uhr ein Wagen nach Schweidnitz, soll-
ten Verhältnisse eintreten, so kann zu jeder Stunde abgefahren werden. Hummeren 847.

(Anzeige.) Eine Hude ist diesen Christmarkt entweder zu vermieten, oder billig zu ver-
kaufen. Das Nähere auf der Ohlauer Gasse No. 1108. eine Stiege hoch.

(Gesuch) Wer ein gut gelegenes Handlungslocal am Ringe Term. Ostern oder auch
früher zu vermieten hat, beliebe es anzuzeigen beim Herrn Kaufmann Schmidt, Schmiede-
brücke No. 1809.

(Zu vermieten.) In No. 1980. am Raschmarkt sind 2 Stuben während dem Christ-
markt zu einer Ausstellung oder anderem Zwecke zu haben und das Nähere im Canditor-Ge-
wölbe zu erfahren.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermieten.) Eine schöne große Handlungsgele-
genheit bestehend in zwei Schreibstuben, 2 großen feuersichern Gewölben, Keller und Bodenge-
laß, auch erforderlichen Falls ein großes offenes Gewölbe vorne heraus ist zu vermieten in
No. 1982. am Raschmarkt und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

(Gewölbe-Vermietung.) Am Ecke der Schweidnitzer- und Junkern-Straße im
goldnen Löwen ist ein großes trocknes Gewölbe nebst Schreibstube sogleich oder zu Weihnachten
zu vermieten, welches sich zu einem Auktions-Local gut eignet.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der
Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.